

# Die Welt für den Mittelstand

Zeitung für den Mittelstand  
Halle'sche neueste Nachrichten  
63. Jahrgang

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Mittwoch, den 16. Mai 1928

Nummer 115

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

## Neues in Kürze.

Der günstige Stand der Reichseinnahmen schreitet fort. Für 1. bis 10. Mai sollen die Einnahmen wieder den Voranschlag nicht unweitgehend überbritten haben. In unterrichteten Kreisen regnet man für Mai mit einer weiteren Besserung des deutschen Umsatzhandels.

Vor dem Stettiner Schwurgericht begann am Montag die Revisionsschlichtung gegen den früheren Feldwebel Erich Klapproth, den Leutnant a. D. Albert Hahn und den Oberleutnant a. D. Paul Schulz wegen verurteilter Tötung des Zeitfreiwilligen-Feldwebels Hädicke im Jahre 1925.

Bei den Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband für den Bezirk der norddeutschen Gruppe und den Angestelltenorganisationen in der Eisenindustrie wurde eine Einigung für die Gehaltsregelung erzielt. Die Einkommensregelung wird mit Wirkung vom 1. Mai mit einigen Abänderungen mit der Maßgabe in Kraft gesetzt, daß die tariflichen Mindestlöhne und Gehälter in den Hauptgruppen um etwa (eeds) 6,5 Prozent erhöht werden.

Der Währungsfrage" macht, daß der Reichsbankpräsident Schacht sich in einer geschlossenen Beratung des demokratischen Rates recht unzufrieden über die weitere Entwicklung des Reparationsproblems geäußert hat.

Der Reparationsagent hat in den letzten Tagen mehrfach mit den Reichsstellen verhandelt. Es besteht die begründete Annahme, daß die Forderungen den wiederholten Anträgen des Reiches gestollt haben, eine Festsetzung der Endsumme der Darlehenszahlungen herbeizuführen.

Die preussische Staatsregierung hat für den kommenden Wahltermin Anordnungen an die Polizeibehörden ergehen lassen, die die Zurückziehung der Reichswacht zu Sicherungsmaßnahmen im allgemeinen ausschließt. Die preussische Regierung glaubt, daß die vorhandenen Polizeikräfte ausreichen um den ungeordneten Verlauf des Wahltermins zu gewährleisten.

Die Handelsvertreterhandlungen mit Polen sind, entgegen anderslautenden Berichten, nicht abgebrochen worden. Es steht jedoch die deutsche Antwort auf die neuen Warschauer Vorschläge noch aus. In unterrichteten Kreisen herrscht die Ansicht, daß erst nach den Wahlen mit neuen Beschüssen des Reichsambassades in den Polenverhandlungen zu rechnen sei.

Wie das Praeger „Scheffo Slovo" erzählt, hat der letzte tschechische Minister einmütig die Einbringung eines Gesetzes beschlossen, wonach Orden für tschechoslowakische Bürger geschaffen und die Bedingungen für die Annahme ausländischer Ehrenzeichen durch tschechoslowakische Staatsangehörige festgelegt werden sollen.

Die kommunistische Partier „Humanität" schreibt: „Das Verlangen des Völkerverbundes im japanisch-chinesischen Konflikt ist so offensichtlich, daß nur noch Kinder sich wundern können. Nie darf und wird der Völkerverbund gegen eine Großmacht etwas unternehmen, sonst unterliegt er sein Lebensurteil. Der Völkerverbund ist und bleibt der Bund der Sieger über die Besiegten."

Das Saarland entsendet wieder eine Sonderdelegation nach Genf zu den Verhandlungen des Völkerverbundes. Der Völkerverbund ist und bleibt der Bund der Sieger über die Besiegten."

Der französische Sozialist Herriot hat in Lyon von der künftigen französischen Politik gesprochen. Herriot meint die von der äußersten Linken geforderte allgemeine Währungsfrage. Für seine Partei komme nur eine Stabilisierung der Währungsfrage und eine Befreiung auf dem Gebiet der Sicherheit Frankreich notwendige Maß in Frage.

Die künftige Regierung beschließt, die Nationalversammlung eine Vorlage zu unterbreiten, wonach alle Beamte und Offiziere, die Ausländerinnen heiraten, sofort von ihrem Posten unter Verlust ihres Pensionsrechts, in den Ruhestand versetzt werden. Diese Maßnahme hat bereits auf Beamte des Auswärtigen Amtes Anwendung gefunden.

## Die Reichsbahn beantragt Tarifierhöhung.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft beroffentlicht (siehe eine Denkschrift zu ihrem Antrag auf Tarifierhöhung, in der es in der Einleitung u. a. heißt:

„Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat unter schwierigen Umständen ihren Betrieb begonnen. Nicht nur die Wiederherstellung der bisher von der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft verwalteten Rhein- und Ruhrbahnen erforderte große Opfer, sondern auch der Zustand der Anlagen und Einrichtung war infolge der Einwirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit keineswegs befriedigend. Dazu kamen die Reparations- und sonstige politische Lasten, die seitdem ständig gegenehen ließen. Für den Reparatursdienst galten die ersten Geschäftsjahre als Schonzeit. Zudem war die Gesellschaft unablässig bemüht, ihren Betrieb zu rationalisieren. Durch das

Wannaßen der Reparationsverpflichtungen und die Erhöhung der Lasten auf dem Personalgebiet sind die Ausgaben seit Jahresfrist in außerordentlichem Maße gesteigert worden. Die Mehrkosten sind auch durch Einschränkung bei den Arbeiten der Unterhaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung der Reichsbahnanlagen nicht herauszufinden, denn solche Einschränkungen würden einen untraglichen Raubbau an den Anlagen und Einrichtungen und in ihrer Fortsetzung eine Gefährdung der Betriebssicherheit bedeuten. Eine Deduktion auf dem Wege des Kredits fällt in Betracht kommenden Ausgaben ist nicht zulässig.

Es bleibt daher nichts übrig, als den Antrag auf eine Tarifierhöhung zu stellen, es sei denn, daß auf dem Gebiete der sogenannten politischen Lasten entsprechende Erleichterungen angebracht werden. Die Erhöhung soll die Einnahmen um 5 v. H. steigern, also eine Wocheneinnahme von 250 Mill. RM. bringen.

Die beschlossenen Tarifmaßnahmen sind so gestaltet, daß, was nur immer möglich, die Interessen der Wirtschaft gemindert und die weniger leistungsfähigen gestützt werden."

Zu der Durchführbarkeit der Tarifierhöhung heißt es in der Denkschrift u. a.: „Nicht zuletzt darauf, daß die Reichsbahn erheblich höhere Einnahmen aus dem Güterverkehr als aus dem Personenverkehr gewinnt, muß man aus dem Güterverkehr den größeren Teil der Mehreinnahmen (etwa 3/4) zu ziehen suchen. In beiden Verkehrszweigen die Wettbewerbsstarke ausgenommen werden. Da im Güterverkehr die Einnahmen der Wettbewerbsstarke rund 288,5 Mill. Reichsmark ausmachen, und da ferner die schon beschlossenen Tarifmaßnahmen für Kohle, Eisen und Stahl und die Eisenwarenindustrie mit etwa 30,5 Mill. RM. Ausfall zu denen sind, so

müssen die Gütertarife um 10 v. H. erhöht werden.

## Der 11. August soll Nationalfeiertag werden?

Die preussische Regierung und eine Reihe anderer Länder haben im Reichstag den Antrag eingebracht, den 11. August, den Tag der Weimarer Verfassung, zum Nationalfeiertag zu erklären.

Der Antrag steht auf der Tagesordnung der für Mittwoch vorgesehene öffentlichen Reichsversammlung. Der Antrag in dieser Sitzung besprochen werden wird, steht allerdings noch dahin. Der Antrag gehe, wie von preussischer Seite betont wird, nicht nur auf preussische Anregung zurück. Sollte er angenommen werden, so würde er der künftigen Reichsregierung zur Stellungnahme überreichen werden.

## Sozialdemokratische „Pensionäre".

Das zweite Mal der Sozialdemokratie. Wie rücksichtslos weiter die Sozialdemokratie gegen die angeblich zu hohen Pensionen der ehemaligen Offiziere. Wie schon mehrfach im alten, verdienten Generälen, die ihr Leben in aufreibendem Dienst fürs Vaterland verbracht haben, ihr Ruhegehalt! Aber wie wenig jenseitig ist sie, wenn es gilt, ihren eigenen Genossen hohe Pensionen auszugeben. Wie großzügig wirkt sie mit Staatsgebern um sich, wenn abgeordnete Parteiführer „verstarbt" werden sollen! Wohlgeschindelt? Maßlose Liebertätigkeit? Bitte folgen, einige kleine Beispiele gefällig? Wir können damit aufwarten. Also:

Der Sozialist Bauer, ehemaliger Reichsanstaltler, behält für seine amtliche Tätigkeit von wenigen Jahren Dauer.

18 500 Reichsmark Pension.

Der ehemalige Oberbürgermeister von Kassel, Ewald Philipp Scheidemann, hat sich ebenfalls

Sierbei ist mit einem Verkehrsruddung von mindestens 2 v. H. infolge der Tarifierhöhung gerechnet. Dadurch würde aus dem Güterverkehr eine Mehreinnahme von 195 Mill. RM. erzielt werden. Aus dem Personenverkehr blieben dann noch 55 Mill. RM. zu beden. Würde man hierzu eine prozentuale Erhöhung aller Klassen durchführen, so würde die Abwanderung in niedrigere Klassen und langsame Zugarten verstärkt stattfinden.

Die Reichsbahngesellschaft stellt deshalb zur Erwägung, ob nicht das Zweifelhafte in jenem eingeführt werden soll, durch das die bisherige Abwanderung in eine Aufwanderung verwandelt wird. Sie schlägt vor, die jetzt fast gänzlich III. Klasse zu beseitigen und dafür die Preise der Posttarife um ein geringes zu ermäßigen. Diese Maßnahme würde die Erhöhung des jetzigen Jahrespreises IV. Klasse um 12 v. H. ermöglichen.

Es ist außerdem im Schnellzugverkehr in der III. und II. Klasse eine Verdoppelung der heutigen Aufschläge in Aussicht genommen, ferner die Einrichtung einer vierten und fünften Schnellzugskategorie. Außerdem sollen die Sitzplätze mit einem Zusatzkosten Fahrersatz jedoch eine Reduktion von 1 bis 3 Kilometer vorgezogen werden soll. Die beschlossenen Personenzüge fallen als besondere Zugklasse fort.

Wenn die Reichsregierung zu den Vorschlägen in der Denkschrift der Deutschen Reichsbahngesellschaft Stellung nehmen wird, steht noch nicht fest. Nach den Bestimmungen des Reichsbahngesetzes ist die Reichsregierung aber gezwungen, eine Antwort zu erteilen, und zwar muß diese Antwort, da der Antrag auf Erhöhung am 1. Mai eingegangen ist, spätestens bis zum 20. Mai erteilt worden sein.

Da die Entscheidung der Reichsregierung für das Wirtschaftsjahr von außerordentlicher Bedeutung sein wird, so ist, wie verlautet, geplant, ein Gremium aus Wirtschaftsprüfern und anderen Sachverständigen zu ernennen, das zu den Vorschlägen der Reichsbahn ein Wort abzugeben hat.

Sollte eine Einigung zwischen Reichsregierung und Reichsbahn nicht möglich sein, so sind die Parteien in der Lage, das Reichsbahngesetz zu ändern und den im Reichsbahngesetz vorgesehenen Schlichter anzurufen. Die Tarifierhöhung kann nach den geltenden Bestimmungen frühestens am 1. Juli in Kraft treten.

Eine absehbende Stellungnahme des Reiches gegenüber den Tarifierhöhungen der Reichsbahn ist bis heute nicht bekanntgegeben worden. Die Reichsbahn glaubt daran auf eine eingehende Nachprüfung ihrer Argumente für die Auswirkung der Kohlenpreiserhöhung schließen zu dürfen.

für einige Jahre Amtstätigkeit zur Ruhe sehen dürfen mit

15 500 Reichsmark Pension.  
Der ehemalige Oberbürgermeister von Hannover, Sozialist Deimert, gleichfalls nur wenige Jahre in amtlicher Stellung, schied jählich

10 500 Reichsmark Pension.  
Als Abgeordnete heimten diese drei Sozialdemokraten noch weiter je 8000 Reichsmark Renten. Neben dieser drei Parteigrößen kam also im Jahre für sich

25 000 bis 27 000 Reichsmark wertun.

Auf der anderen Seite erhält Generalfeldmarschall von Wankendorf, der bewährte und verdiente Kavallerie-Regimentsführer, bei 53 jähriger Dienstzeit 15 983 Reichsmark Pension.

Ueber die Pensionssumme dieses Mannes regt sich dieselbe Sozialdemokratie maßlos auf; die gleiche Pensionssumme findet sie bei ihren Parteiführern vollkommen berechtigt! So wird von dieser Partei mit zweifelt Maß gesprochen. Alles für die Partei und ihre Schlinglinge, nichts für Männer, die ihre Kraft im Dienst der Volksgemeinschaft ein ganzes Leben hindurch verbracht haben.

Der Reichsaussenminister erkrankt.  
Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš wird auf der Rückreise von England sich in Berlin zwei Tage aufhalten. Der in Aussicht genommene Besuch beim Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird jedoch nicht erfolgen können, da das Befinden Dr. Stresemanns nicht gestattet. Dr. Stresemann leidet an einer Magen- und Darmkrankheit, zu der eine Nierenaffektion hinzugezogen ist.

## „Früher war es besser!"

Ein Urteil über das neue System. ... am 20. Mai werden über 30 Millionen Männer und Frauen ihre Stimmzettel abgeben. Stimmzettel ist eigentlich nicht das richtige Wort, das war einmal ja, als wir, zuletzt 1912 zum Reichstag wählen, und jeder Parteivertreter gewissermaßen als Richter, seinen Mann empfahl. Heute ist das alles anders, aber es ist nicht alles besser geworden. ... Das alte Wahlrecht war ein Wahlrecht für den Wähler das heutige Wahlrecht ist ja ganz nach dem Geiz der Parteien, besser gesagt: der Parteibureauplänen.

Diese Gänge sind nicht etwa einem totalen System, sondern einem ultrarepublikanischen Staat der linksdemokratischen Berliner Wogenpolitik entstammen, einer bitteren Klage über das heutige System, die in diesen Leitern überliefert ist: „Männer, heute ist es ein Nummer 1. Wir empfinden keine Freude über dieses Unglücksdrama, denn es ist allemal erstarrt, wenn es auch in den Bestenformelungen unserer Neu-Republikaner, zu demernigen bestimmt: daß es früher doch besser war."

„Warum kam die ganze Veränderung?" So wird in dem Aufsatz gefragt, dessen Verfasser sich die Antwort grundlos erscheidet. Er führt den Grund zu führen, daß die frühere Wahlrechtsverteilung den Verhältnissen nicht mehr entsprach, da sie noch immer auf der Bevölkerungsgrundlage von 1871 basierte. Also wollte man sie in „neuen Deutschland" verbessern. Darüber hätte sich reden lassen, aber, daß die ganze Sache nicht verbessert werden, verweigert wurde, — wer und was trug daran die Schuld?

Der Verfasser macht die Parteien dafür verantwortlich und — in den eifrigst hingebenden Schlußfolgerungen scheint er sogar solche Hoffnung setzen zu wollen, daß die Parteien sich, im neuen Reichstag, aus ihrer laien Ruh' aufschrecken lassen könnten, ein neuer vernünftigeres Wahlrecht auszusprechen.

Er hätte sich früher sagen können: Die Veränderung kam, weil die nachrevolutionäre Volkerverteilung mit ihrer republikanischen Mehrheit einfach alles besser wollte, besser machen wollte, als früher und alles schlechter machte, weil die Herren Republikaner wohl „Besserwetter" sein wollten, aber nicht „Besser" zu sein wollten und — weil sie nicht an das Volk und sein Wohlgehen dachten, sondern an ihre Parteibürokratie.

Daß dies geschehen konnte, lag eben wiederum an dem „demokratisch-parlamentarischen System", das zum Ziele geführt wurde. Dieses System trägt — und dies erscheint uns als der wertvolle, dabei durchaus logische Schluß des Artikels — die Schuld daran, daß das, was hebräisches Volkrecht sein sollte, zur schändlichen Parteiangelegenheit degradiert wurde, daß den Ereignissen und Ausschüssen des Schicksals das „laie" Wort — nun ja, da tun sie ja, als ob das Volk etwas zu sagen hätte nach der Wahlzeit — lächeln die Augen. Daß dem so ist, dafür können wir den Verfasser nicht dankbar machen, weil er, wie schon gesagt, der am Schluß, wie gesagt, der Meinung Ausdruck verleiht, daß die Parteien gar nicht daran denken — am leibigen „Jah" irgend etwas zu ändern. Was das „Jah" vor der Wahl als Nummer gelten — und der Wahl nicht ist, sich durchaus als Mann, mehr noch, als Souverän.

Freilich magest der demokratische Verfasser ein wenig, wenn er den Anzeichen zu erwidern sucht, als sei in diesem Punkte die Neutralität aller Parteien gleichgültig. Als seien die Mitglieder aller Parteien bzw. Fraktionen aus der neuen Wahlordnung, am neuen System gleichgültig um als ginge allen die Partei über das Vaterland! Deutsche, Deutsche Volkspartei und andere Parteien selbst vom Zentrum sind am System nicht mitschuldig. Sie wollen es auch nicht nur nicht konvertieren, in seiner ganzen „Schönheit" erhalten — sie bekämpfen es mit allem Nachdruck. Was im besonderen jetzt als laie Erkenntnis in Demokratien dämmert, konnte längst aber in der Reichspresse gelehrt werden: in ihr wurden seit vielen Jahren Männer statt Nummer 1 gefordert, wurde auf die Verantwortlichkeit der neuen Wahlordnung und ihre Gefährlichkeit hingewiesen! Mit es den Herren Demokraten darum erzieht mit ihrem Verantwortlichkeit, wollen sie, glücken aus diesen Gründen! — die jätten Parteiführer befehlen und Männer, erfüllt von ihrer Pflicht dem Volk gegenüber, in die Parlamente gewählt wissen, dann müssen sie ihren Part dem untersten geleiten!

„Keine Stimme dem Weimarer Parteien!"  
Rein Wähler darf die letzten 17 Tagen volksfeindlichen Parteien der Weimarer Sozialdemokraten oder des Zentrums wählen. Sonst:

„Alle Stimmen gehören den Reichsparteien!"  
Wenn wirklich das Maßgehög geendet, d. dem „louveränen Volk" sein vornehmliches Recht nicht nur auf dem Papier der Verfassung zurück werden soll!

Alle Stimmen den Gegnern des neudefinitiven Systems!  
Wahrheitlich! Die parlamentarische Demokratie!





# Neues vom Tage

## Neue Wendung im Fall Jakubowski.

Die drei Verhafteten aus der Unterjuchungshaft entlassen.

Die am vorigen Montag unter dem Verdacht des Mordes des Hrn. Ermordung des Hrn. Ermordung Rogens verhafteten Arbeiter August Rogens, Blöder und Streußfeldt sind aus der Unterjuchungshaft entlassen worden. Ueber die näheren Umstände, die zu dieser unerwarteten Entlassung führten, ist bisher noch nichts Bestimmtes zu erfahren.

## Neue Bombenanschläge in Sofia.

Am Montag erfolgten zwei neue Bombenexplosionen. In zehn Minuten Abstand explodierten an zwei entgegengesetzten Stellen der Stadt und zwar im Hause eines jüdischen Kaufmanns und vor der Villa des Hrn. Ralschewski, eines der reichsten Männer Bulgariens, Völkermörder. ohne jedoch größeren Gebäudeschaden anzurichten. Die Ausführung der Anschläge entsprach genau der des kürzlich erfolgten Anfalls auf die Handelsbank. Positive Bedeutung wird den Anschlägen nicht beigemessen, diese werden vielmehr nur als Fundamente der zu geringen Erdbenenkrisen veränderter Verhältnisse angesehen. Infolge der raschen Wiederholung der Anschläge hat sich bei der Bevölkerung große Aufregung bemerkt.

## Demonstration von Liquidationsgeschädigten im Reichsfinanzministerium.

Eine aus etwa 50 Personen, davon mehr als die Hälfte Frauen, bestehende Deputation von Liquidationsgeschädigten erschien im Reichsfinanzministerium, um bei dem zuständigen Deputierten, dem Ministerialdirektor Dorn, gegen die Verschärfung der Schuldverordnungen zu protestieren, die als Zahlungsmittelersatz auf Grund des Kriegsschadensgesetzes seitens des Deutschen Reiches zugunsten der Liquidationsgeschädigten ergriffen werden sollen. Die Polizei war bald zur Stelle, ließ aber keinen Anlaß zum Eingreifen, da die Deputation ungehindert die Mitteilung erhalten hatte, daß Ministerialdirektor Dorn nicht im Hause war. Ohne das zu irgendwelchen Zwischenfällen kam, verließen die Liquidationsgeschädigten dann das Reichsfinanzministerium.

## Mißgeschick der Hilfsexpedition für die Bremen.

Die zur Hilfeleistung für die Bremen ausgehenden Flugzeuge werden weiter vom Unglück verfolgt. Eines der Flugzeuge stieß im Aufschlamm des Stübencanadierers in der Nähe von Wailand, 60 Meilen von Victoria entfernt, fest. Das zweite wurde wegen Benzinmangels bei Widdleton, 80 Meilen von Victoria, notlandend.

## Englands Riesenseppelin fliegt im August über den Ozean.

Abg. Kommandor Sir Sturges äußerte sich über seine Besprechungen in Amerika, die der Vorbereitung des Fluges der englischen Luftschiffe „R. 100“ über den Ozean im Verlauf des Sommerherbstes galten. Dem amerikanischen Kongress sei bereits eine Vorlage unterbreitet worden, durch die das amerikanische Postministerium ermächtigt wird, bis zu drei Dollar je Pfund für die auf dem Luftschiff beförderte Post zu bezahlen. Die R. 100 nähert sich schnell ihrer Fertigstellung. Der erste Flug würde wahrscheinlich im August ausgetreten werden. Für die Errichtung eines transatlantischen öffentlichen Luftschiffdienstes werden mindestens vier Luftschiffe benötigt werden, die die Reise nach den Vereinigten Staaten in 48 Stunden und umgekehrt in 20 Stunden zurücklegen sollen. Die R. 100 wird in der Lage sein, neben zehn Tonnen Post hundert Passagiere mit ihrem Gepäck aufzunehmen.

## Wie Amerika unsere Flieger leiert.

Der Empfang der amerikanischen Flieger hatte fast die gesamte Bevölkerung von Washington herangezogen. Es heißt, daß die Mengen in den Straßen größer waren als bei dem Empfang Hindenbergs. Bürgermeister Hoop führte aus, der Flug der Bremen sei ein weiterer Schritt, um das Feuer der Kanonen für alle Zeiten unmöglich zu machen. Gouverneur Zimmermann nannte den amerikanischen Flieger ein Beweis dafür, daß der Frieden ebenso große Heiden hervorbringen könne wie der Krieg. Der Flug der Flieger von Chicago hatte sechzigtausend Menschen herbeigeführt.

## Ein frecher Räuberstreich.

Ein Raub, der wegen der unglücklichen freien Durchführung interessiert, gelang am hellen Tage in der belebtesten Gegend Londons. Während der Beamten zum Lunch waren, hielt ein „Postwagen“ der Postkassette Chapel Feuer. Ein paar Männer mit einem bereitgehaltenen Schießblei die Zeit, die von 1 bis 2 Uhr nachmittags stets geschlossen ist, schleichen den Glasschrank zu ihrem Wagen, führen mit ihrer Beute davon und der „Postwagen“ hielt sich eine gefüllte Verkleidung eines Remontaus heraus. Die Diebe konnten daher auch nicht eingeholt werden. Während des Schrantransportes kamen übrigens einige Leute, die Marken kaufen wollten, in das Postamt. Ihnen wurde gesagt, daß gerade „Inventur“ gemacht würde und sie deshalb nicht bedient werden könnten. Das Drohgebilde aber war, daß nur dem Gebäude sechs Taximeter auf Kunden warten und ein paar Chauffeure den Räubern nach beschließen waren, in demselben Schran in den Wagen zu steigen. Der Wert der Beute betrug rund 3000 Mark.

# Eine „Hellscherin“ freigesprochen.

Das Gericht läßt sich nicht berufen, über Hellschererei ein Urteil zu fällen.

In Ansternburg wurde seit mehreren Tagen gegen die angeklagte Hellscherin Frau Günther-Oeffers verhandelt. Die Sachverständigen einigten sich am letzten Verhandlungstage auf ein Kompromißgutachten über den angeklagten Trancezustand der Frau Günther-Oeffers. Das Gutachten war dahin abgefaßt, daß die Sachverständigen die Echtheit des Trancezustandes weder bejahen noch verneinen.

Nach einer erregten Auseinandersetzung zwischen der Verteidigung und Prof. Delfico und lebhafter Erörterung der Frage, ob die Verhandlung bis Dienstag vertagt werden solle, wurde die Verhandlung fortgesetzt.

Dann begab sich die Bildhauerin, Oberstaatsanwältin Ciesma, in ihrer Anklageurkunde aus, er habe Frau Günther-Oeffers bringend in Verhaft, daß sie eine

für die erlittene Unterjuchungshaft eine Entschädigung zu zahlen, lehnte er ab.

Staatsanwaltschaftlicher Direktor suchte dann in Eingangsfragen die Schuld der Frau Günther-Oeffers zu konstruieren und nachzuweisen, daß sie mit Hellschererei nicht zu tun habe, sondern

größtenteils nach vorhergegangenen Informationen gearbeitet habe. Nach der Rede des Verteidigers zog sich das Gericht zur Beratung zurück, und der Vorsitzende verkündete nach 1 1/2 stündiger Beratung das Urteil, daß Frau Günther-Oeffers in allen Punkten freigesprochen sei, ebenso ihr Mitangeklagter, der Detektiv Wiede.

Das Gericht stellte sich im wesentlichen auf den Standpunkt, daß es nicht berufen sei, über Telepathie oder Hellschererei ein Urteil zu fällen.

Die persönlichen Ausgaben der Frau Günther-Oeffers werden von der Gerichtskasse erledigt. Das Urteil wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

## Starke Gabe der Verkleidungskunst und Kombination

Beste. Der Angeklagten werde man jedoch einen abschließlichen Betrag nicht nachweisen können. Den Antrag, Frau Günther-Oeffers

## Um die falsche Zarentochter.

In dem Streit um die angeklagte Großfürstin Anastasia wurde vor dem Schöffengericht Gartzlitzburg ein kleines Spiel in Form eines Besetzungsspiels gegen die Bildhauerin von Rastfeldt-Keilmann und den Kriminalinspektoren Ernst Dreier verhandelt. Frau v. Rastfeldt ist eine der Hauptretireurinnen für die Echtheit der falschen Zarentochter Anastasia leitet seit in Berlin aufzunehmende Frau v. Tschigalkoff und hat über deren Erlebnisse vielerlei veröffentlicht. In demselben Blatt erschien dann später ein Artikel, der die angeklagte Großfürstin als eine Doppelgängerin darstellte. In ihren Ermittlungen über diese Doppelgängerin hat sich Frau v. Rastfeldt der Dienste des Kriminalinspektors Dreier bedient. Derselben wird von der Anklage vorgeworfen, daß er seiner Auftragsgeberin unbedeutend antwortendes Material zur Verfügung gestellt und dafür Besetzungsgelder erhalten habe.

Die Angeklagte v. Rastfeldt bestritt dieses ganz entschieden. Das Gericht sprach beide Angeklagten frei auf Kosten der Staatskasse.

## Schwerer Autounfall.

Auf der Straße von Nürnberg nach Erlangen rannte ein im schnellsten Tempo fahrendes Automobil bei der Straßenabzweigung nach Bobdorf gegen einen Baum. Das Auto wurde vollständig zerschmettert, sämtliche drei Insassen schwer verletzt.

## Ein Tourentenauto verunglückt.

Ein Touristenauto fuhr beim Abstieg vom St. Dollenberg infolge Verlassens der Bremse gegen eine Mauer. Sämtliche 15 Insassen, die meist aus der Gegend von Drillingen stammten, wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt. Keiner von ihnen wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Einer 11-jährigen Verletzte wurde bereits erlegen, mehrere andere schwächen in Reconvaleszenz.

## 8 Tote bei einem Automobilunglück.

Aus Erie (Pennsylvania) wird berichtet: Zwei Automobile, die allen Anzeichen nach eine Beifahrer abhaken wurden, bei der Überquerung eines Schienenstranges von einem Eisenbahnzug heftig beschleudert. Von den Insassen der beiden Wagen wurden acht tödlich und fünf schwer verletzt.

## Unglück auf dem Genfer See.

Unmittelbar vor der Landungsbrücke von Cully bei Yverdon begegneten sich zwei Dampfer, die beide in Cully landen wollten. Der Anker des einen Dampfers verfang sich in der Kette des anderen und riß ein Stück des Mastes los, der auf das Vordersteck des drei Frauen traf. Zwei wurden schwer verletzt, die dritte starb am Abend im Krankenhaus.

## Lebendig verbrannt.

In einem Dorfe in der Nähe von Versailles brannte ein Holzhaus nieder. Zwei Kinder im Alter von vier und sechs Jahren, die von den Eltern ohne Aufsicht zurückgelassen worden waren, verbrannten in ihren Betten.

## Schwere Explosion in einer Patronenfabrik.

Eine schwere Explosion in einer kaiserlichen Patronenfabrik hat ein Fortschrittsgebäude in dem 125 Arbeiter beschäftigt waren, vollständig in Trümmer gelegt. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, die Mehrzahl konnte sich jedoch retten. Bislang sind ein Toter und fünf Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen worden.

## 600 Häuser abgebrannt.

Die Stadt Salsoda bei Nizza wurde von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht. Binnen sieben Stunden brannten eine Sechshundert, das Kreisfeuerwehrges, das Gebäude der Staatsanwaltschaft, eine Schule und 600 Häuser ab. Die Höhe der Menschenverluste ist noch nicht festgestellt. Der Brand brach in der Hitze eines Handwerks aus, der beim Tod. Der Hausbesitzer wurde verhaftet.

## Zusammenstoß zweier Dampfer.

Der deutsche Dampfer „Los Angeles“ stieß beim Verlassen des Hafens mit dem englischen Dampfer „Clamorganville“ zusammen, wobei beide schwere Beschädigungen erlitten. Das Vordersteck des „Clamorganville“ wurde eingedrückt und das Deck der „Los Angeles“ abgedrückt.

## In Ungarn herrscht Winter.

In der ungarischen Tiefebene herrscht strenger Frost. Aus Südbungarn werden Schneefälle gemeldet. In Nitaregaba fiel die Temperatur auf minus fünf Grad. Der Frost hat in den Weinbergen anormale Schäden angerichtet, z. T. auch an der Getreidepflanz. In Bosnien ist ausgiebig Schnee gefallen. Die Tage heizt weiter.

Am Montag nachmittags stürmten und im hiesigen Bergland wieder reichlicher Schneefall gemeldet. Ebenso hat es in den hochliegenden Gegenden von Umbrien geschneit. Der Tiber hat bei Perugia eine ausgedehnte Ebene überflutet. In Neapel ist infolge des Unwetters ein Neubau eingestürzt.

Strenge Nachtfröste haben in Niederösterreich die Rebenkulturen z. T. vernichtet. In Baden bei Wien gelte das Thermometer in der vergangenen Nacht ein Grad unter Null. Die Winterfröste haben auch Reichhausen auf und jüdenen sie an, um durch Rauch und Wärmezufuhr die jungen Reben vor Frostschäden zu schützen.

## 1300 Kilometer unter dem Eisenbahnwagen.

Ein Eisenbahnbeamter der belgischen Station Verdrieux fand dieser Tage bei dem Abgang eines jungen Mann an der Seite des Bahndammes liegend. Er war schwer, wie ein Kohlenarbeiter, aber nicht über mit dem Fuß befestigt die Kleider in Fäden, und blutete an beiden Armen. Er erklärte zunächst, daß er von einem Kräftigen außerhalb der Station überfahren worden sei und sich bis hierher geschleppt habe. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, die aber seine Erzählung ungläubig nicht ergreifen, wurde er von der Polizei verhaftet und gelang nach er sei ein Pole, der seit langen arbeitslos war. Er hatte noch gehört, daß man in einem belgischen Bergwerk Arbeit bekommen konnte und war daraufhin von Warschau nach Verdrieux, also eine Strecke von etwa 1300 Kilometern, unter dem Eisenbahnwagen gereist. Dann aber war er vollständig erschöpft, hat kaum aus seinem Verletzt hervorgehen und hat nie noch die Kraft gehabt, sich bis an den Rand des Bahndammes zu schleppen.

## Der Nachklang einer Sensation.

Die englische Polizei verhaftete gestern in Dover den John Bultone, der beschuldigt ist, den ägyptischen Prinzen Ahmed Edin aus einer privaten englischen Internatsanstalt in Greenwich Essex nach dreijährigem Aufenthalt zur Flucht verholfen zu haben.

Prinz Ahmed Edin's erfolgreiche Flucht am 31. August 1905 sollte demnach in der ersten Welt das größte Räuberstück erzeugt. Der Prinz ist ein Bruder König Friads von Neapeln und gilt mit einem Vermögen von etwa 80 Millionen £. Er ist als einer der reichsten Männer der Welt. Seine Unterbringung in einer englischen Internatsanstalt war erfolgt wegen eines Revoluzzeranschlags auf seinen Bruder, den damaligen Prinzen Fuad im Jahre 1898. Seine lebenslängliche Gefängnisstrafe wurde nach zwei Jahren aufgehoben und auf sehr abgemilderte Weise verschoben dann der Prinz, offenbar für Lebenszeit, in einer englischen Internatsanstalt.

## Schnelligkeit ist keine Hegerie.

Aus Cherbourg wird gemeldet: Ein sehr reicher Amerikaner, der auf seiner Nacht im Hafen von Cherbourg erkrankt war, kamde einem Londoner Spezialarzt folgenden Rat: „Nicht mehr nach Cherbourg fahren. Da ich krank bin, bitte ich, so schnell als möglich mit dem Flugzeug zu mir zu kommen.“ Der Arzt nahm das erste Flugzeug, landete auf französischem Boden in der Nähe von Cherbourg, fuhr mit dem Auto nach Cherbourg, schwang sich in ein Motorboot und behandelte den reichen Amerikaner so gut, daß dieser am nächsten Tage vollständig nach Newport abreisen konnte.

## Erdbeben in Afrika.

Wie aus Tiflis gemeldet wird, wurden dort gestern mehrere starke Erdbeben verzeichnet, die dort starken amerikanischen Geistes beängelt waren. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern auf die Straßen und Plätze. Viele Häuser haben Risse erhalten.

## Geleitobliegen einer Weltreise.

Aus Amerika wird von einem Seetransport auf einem Dampfer berichtet. Die „Empress of Australasia“ lehrte von einer Weltreise, die über Europa, Indien, China und Japan führte, mit zwölf Paaren zurück. Die vertrieben Leute hatten sich sämtlich nicht mit der Verlobung begnügt, sondern von der Trauungsbezeugung des Kapitäns Gebrauch gemacht.

## Ein kurzer Erlebensraum.

Ein Erlebensraum, der nur zwei Tage gedauert hat, endete auf dem Ständesaal in London. Ein deutsch-amerikanischer Willkürer, gebürtig aus Danzig, verliebte sich in die Tänzerin eines Kabarets. Nachdem ein erier Annäherungsversuch unbeantwortet war, ließ er sich am folgenden Tag durch den Direktor der Tänzerin dem jungen Mädchen vorstellen, und einige Minuten später wurde — die Trauung geschlossen.

## 25 Häuser vom Feuer zerstört.

In einem Vorort von Rio de Janeiro wurden 25 Häuser durch Feuer zerstört. Eine Anzahl von Personen wurde durch herabstürzende Balken verletzt.

## Die Bremenflieger in St. Louis.

Die Bremenflieger sind gestern um 4.30 Uhr abends (amerikanischer Zeit) hier gelandet. Sie wurden von einer großen Menschenmenge feierlich begrüßt.

## Aus der Fremdenlegion entkommen.

Wohlfürer aus der französischen Fremdenlegion, nämlich Deutsche, sind gestern in Bismarck entflohen. Zwei waren als künste Kalligraphen in einer Einheit von Tunis gekommen, die aber nach sechs als laufende Patente an Bord eines Schiffes aus Paramaribo (Niederländisch Guayana) Es sind Maßnahmen getroffen worden, sie an Bord eines Dampfers heimzuliefern, der ihnen fruchtlos suchen anläuft.

## Wahsturz eines schwedischen Militärflugzeuges.

Bei der Driftigkeit Skrupen in der Provinz Svea in nördlichen Schweden ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Die beiden Insassen des Flugzeuges, das in Brand geriet, wurden getötet.

## Ein steppeloser Arbeitgeber.

Zu nur sechs Monaten Gefängnis wurde — wegen laßlicher Führung — ein Betriebsfabrikant in Ansbach verurteilt, der seine Arbeiterinnen, entgegen der Vorschrift, unbeschnittene Hemden zum Waschen ausgeben ließ. Von den 17 Insassen sind infolgedessen vier an Mißbrand gestorben.

## Rumänische Ölquellen brennen.

Ein ungeheurer Brand ist im Petroleumgebiet von Woreia ausgebrochen. Es ist noch nicht gelungen, das Feuer zu löschen, da heftiger Wind die Lösungsarbeiten außerordentlich erschwert. Soweit bereits abgelöscht werden konnte, fielen dem Feuer fünf Menschenleben zum Opfer, doch fürchtet man, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen und das Feuer sich noch weiter ausbreiten wird.

## Die „Italia“ fliegt vorläufig nicht.

Im Polargebiet herrscht noch immer verhältnismäßig günstiges Wetter, so daß das Geophysikalische Institut in Tromsø, Norwegen, das General Ruble förmlich Wettermeldeungen überliefert, fortwährend zum erneuten Start rief. Jedoch sind die Widerstände, die in Kingsbay fliegen herrschen, einem glatten Aufstieg der „Italia“ hinderlich. Luftschiff und Besatzung sind alarmbereit.

Die Reparaturarbeiten an der „Italia“, deren einer Motor bei der letzten Landung beschädigt worden ist, werden einen Neuaufstieg nicht vor 5 Tagen in Frage kommen lassen.

## Todesprung vor den Zug.

Eine auftragende Szene spielte sich vorige Nacht in Berlin auf dem Bahnhofs des Stadtbahnhofes Warthauer Straße ab. Als gegen 12 1/2 Uhr ein Zug in der Richtung nach dem Grunewald einlief, sprang ein unbekannter Mann aus der Menge heraus vor der Maschine auf das Gleis. Der Führer konnte den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Mehrere Männer gingen über den Mann hinweg, so daß er sich verletzte nach dem Kränken eines Friedrichshagen gehen mußte. Schon bald nach der Aufnahme trat der Tod ein.

## Explosion in einer Dampfsägerei.

In einer Dampfsägerei in der Bergstraße in Berlin plagten gestern einige im Backofen gelagerte Dampfsägen. Durch den entsetzlichen Luftdruck wurde die Fensterhebel der zur Sägerei führenden Eingangstür zertrümmert. Ein weiterer Schicksal hat nicht entfallen. Verwunden wurden nicht verletzt. Die Ursache dürfte in der Schwabhaftigkeit des Dampfes liegen zu suchen sein.

## Sieben Todesopfer eines Unfalls.

Wie aus Rangoon gemeldet wird, wurde gestern die Stadt von einem schweren Orkan heimgesucht, der sieben Personen das Leben kostete.

## Wieder ein Schülerstichmord.

Der hundertjährige Sohn des Glashüttenleiters Schreiber in Jundmettel bei Lepitz erlöschte mit der Zagd seines Vaters aus durch vor Stolz, weil er wiederholt die Schule geschmäht hatte.

# Seebad Seeburg

**Zu erreichen von Halle:** Mit der Bahn bis Obergörlingen, Weiterbeförderung mit „Seebad-Omnibus“ mit „Post-Omnibus“ vom Marktplatz mit planmäßigen Wagen um 12 Uhr **Sonderwagen** 1 Uhr, 3 Uhr bei Bedarf

Während der ganzen Saison Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags große **Strandkonzerte** - Für Vereine, Gesellschaften, Schulen usw. eigener erstklassiger großer Seebad-Omnibus gegen preiswerte Berechnung zur Verfügung

## ERÖFFNUNG

### Himmelfahrt, d. 17. Mal, Großes Konzert

Restaurationsbetrieb / Schöne See-Terrassen / Im Bau befindlich, große gedeckte Glasveranda / Erweiterung der Kabinen / Große Spiel- u. Liegewiesen  
Autoparkplatz / Motorbootfahrten auf dem herrlichen See / Bootsverleih

Abends ab 7 Uhr Eröffnungsballet im Saale des Gasthofs „Zur Forelle“  
Omnibus-Verkehr bis zum Schluß des Ballets.

**WW**  
Stuben  
Restaurant  
Norddeutscher Bau  
Königsstraße 27  
Mittwoch, Sonnabend  
Pflanz-Uhr-Tee

**Stadt-Theater**  
Sparte Dienstag  
20-21.5 Uhr  
Wie einst im Mai  
Mittwoch  
20-23 Uhr  
Der Samsper

**Terzbücher**  
an den  
Auführungen  
im Stadt-Theater  
sind es neben  
den

**Seebad-Seeburg**  
Allgemein Leitung 10  
Mitteldeutschland  
Rannischestr. 10  
Kleinensiedler 6  
Tel. 246 46

**Damen**  
Zwei ältere, bessere  
betreten, Offert.  
unt. 2 3662 an die  
Exp. b. 3/2.

**Nehme Sonntagsfahrten**  
für Auto mit 25 Sitzplätzen an.  
**Willy Ackermann**  
Riedersstr. 17 Tel. 268 12

**Walhalla**  
Tel. 283 85  
Täglich 20 Uhr  
Heute  
Mittwoch-Feststellung!!!  
**1000 Worte**  
Liebe  
Der größte  
Revue-Erfolg  
aller Zeiten.  
Morgen  
Premiere!  
Der große Liedschlager  
Die  
Tugendprinzessin  
Operette in 3 Akte.  
Die glänzende  
Berliner Besetzung.  
Freise ab 60 Pf.

**Ansässige Theater**  
Neues Theater  
in Seeburg  
Mittwoch, 16. Mai 19.30  
Die kühnen Abenteuer  
von Winiblor  
Altes Theater  
in Leipzig  
Mittwoch, 16. Mai 19.30  
Reißhardt  
von Gneifenau  
Neues Operetten-  
theater in Seeburg  
Mittwoch, 16. Mai 20.00  
Die Frau ohne Ruh  
Städt-Theater in  
Seeburg  
Mittwoch, 16. Mai 19.30  
11. Oktobertag  
Wilhelm-Theater  
in Wipperfurth  
Mittwoch, 16. Mai 20.00  
Jugend im Mai  
Friedrich-Theater  
in Döllau  
Mittwoch, 16. Mai 20.00  
Die Gefährliche von  
Goldman - Re-  
nede Bruch  
Städt-Theater in  
Gertitz  
Mittwoch, 16. Mai 19.30  
Rote Fern  
Deutsches National-  
theater in Belmer  
Gefährliche

**Wintergarten**  
Magdeburger Straße 66  
Jeden Mittwoch und Freitag  
**5-Uhr-Tee**  
Neue  
**Künstler-Kapelle**  
**Hoffjäger**  
Regelmäßig  
Mittwochs nachmittags 3 1/2 Uhr  
großes  
**Garten-Konzert**  
ausgeführt v. Görlach-Orchester  
Eintritt frei!

**Heidekrug Döllau**  
Regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag  
**KONZERT**  
Eintritt frei!

**Kaffeegarten Böllberg**  
Morgen, Mittwoch, d. 16. Mai:  
**Nachmittags-  
Künstler-Konzert**

**Gasthaus „Zur Linde“**  
Lobnitz bei Teicha  
Empfehle zum Ausflug für Himmelfahrt  
und Pfingsten meine geräumigen Lokalitäten großer Tanzsaal, Garten und  
Anhaltische Seebahn.  
1. Feiertag Saal u. Kegelbahn noch frei.  
Hochachtungsvoll Paul Gottschalk.

**Summergäste**  
finden formige Stimm.  
Franz Janner,  
Blypra (Eißberg).

**Rad Biber**  
ruhige, wahrheits-  
getreue, das gut möb-  
lierte Zimmer an  
Sommerfrischer zu  
vermieteten.  
Frau G. Weiskert.

**Pension**  
für Oberprimaner f.  
für auf unbestimmte  
Zeit gefucht. Off. unt.  
2 3662 an die Exp.  
b. 3/2.

**Wohnung Kaufm. Judt**  
Heidenhof  
f. Herrn-Sonntags-  
9. 6. n. Westerland.  
Geff. Zusch. erbitte  
unt. D 2844 an die  
Exp. d. 3/2. Zeitungs.

**Kofffahren**  
aller Art führt  
aus. Ebert, Halle,  
Streiberstr. 28 II.

**MODERNES THEATER**  
Das  
1. h. h. e. d. e.  
Tanz-Kabarell  
**Heute TANZ!**  
Vorher Abschiedsvorstellung  
**Morgen neuer Spielplan!**  
Lud. Ludwig, Humorist und Ansager  
3 Barthons, der tollkühne Trapezakt  
Ereita und Eresto,  
Geschichte Ungeschicklichkeiten  
Ella Claron - 6 Grit Herways  
Rita Mertens v. Moulin Rouge, Paris  
Nach der Vorstellung **TANZ**  
bei freiem Eintritt!

**Bergschenke**  
Perle d. Saaleales  
Jeden  
Mittwoch  
nachmittags  
**Konzert**  
Eintritt frei.  
**Kochrau**  
empfiehlt sich bei feil-  
lichen Gelegenheiten  
für in feiner und  
süßger. Küche. Off.  
unt. D 3660 an die  
Exp. b. 3/2.  
**Gute**  
**Hausweiberin**  
sofort gefucht. Halle,  
Prinzengasse 45,  
part. links.

**Zur Himmelfahrt**  
nach dem hohen Petersberg  
zum Preußisch. Adler  
Von nachmittags 3 Uhr tolle Tanzmusik.  
Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt.  
Es ladet ein der Wirt Paul Krause.

**Hoffmanns Uebertahrt**  
zur Rabeninsel  
Bühlberger Weg 83 täglich von morgens  
bis abends, Endstation Linie 6.

**Rennen zu Leipzig**  
Donnerstag (Himmelfahrt) den 17. Mai,  
nachmittags 3 Uhr  
Sonntag, den 20. Mai, nachm. 3 Uhr  
**Flach- und  
Hindernisrennen**  
**Preise Mk. 50000**  
Am 20. Mai Verlosungs-Rennen. (Gewinn das steigende  
Pfund oder 1500 Mark in bar abgibt die Hälfte der Steuer.)  
Lose zum Preise von 50 Pf., die gleichzeitig an diesem Tag  
zum freien Eintritt auf dem Fußgängerplatz berechnen, sind  
im Sekretariat erhältlich.

**Nordseebad Tönning**  
Alle sehenswerte Stadt an der Eider-  
mündung, angenehme, ruhige Sommer-  
rische, staubfreie Luft, herrlicher  
grüner Strand, Seebäder, Wattenland,  
Fischerei.  
Pension von 4.-RM. an. Keine Kurtaxe  
Führer u. Auskunft durch d. Stadtverwaltung

**Einladung**  
zur Generalversammlung am Dien-  
stag, den 5. Juni 1928, nachmitt. 5 Uhr,  
in Halle (S.), Hotel Stadt Hamburg.  
Tagesordnung:  
1. Vorlage des Geschäftsberichts, der  
Jahresrechnung sowie der Gewinn- und  
Verlustrechnung für 1927.  
2. Genehmigung der Jahresrechnung, der  
Gewinn- und Verlustrechnung sowie  
Beschlussfassung über die Verwendung  
des Jahresgewinnes.  
3. Erteilung der Entlastung für Vorstand  
und Aufsichtsrat.  
4. Aufsichtsratswahl.  
5. Bestellung von Prokuristen.  
Gemäß § 29 des Gesellschaftsstatuts  
ist die Generalversammlung stets beschluss-  
fähig, unabhängig von der Zahl der in ihr  
vertretenen Aktien. Durch einen Bevoll-  
mächtigten kann das Stimmrecht nur dann  
ausgeübt werden, wenn die Vollmacht  
spätestens am dritten Tage vor der Gene-  
ralversammlung (dieses nicht mitgerech-  
net) der Gesellschaft vorgelegt wird. Zur  
Vertretung können nur Aktionäre bevoll-  
mächtigt werden. Etwaige Vertretungs-  
vollmachten müssen bis spätestens 1. Juni  
1928 in Besitz der Hauptverwaltung der  
Mitteldeutschen Verlags-Aktien-Gesell-  
schaft, Halle (S.), Gr. Brauhausstr. 16/17,  
sein. Später eingereichte Vollmachten  
können nicht anerkannt werden. Aktionäre,  
die in der Generalversammlung das Stimm-  
recht ausüben wollen, haben gleichfalls  
ihre Teilnahme an der Generalversam-  
mlung der Hauptverwaltung der Mitteldeut-  
schen Verlags-Aktien-Gesellschaft in Halle  
(Saale) bis spätestens 1. Juni 1928 unter  
Angabe der durch sie vertretenen Stimmen  
mitzuteilen.  
Halle (S.), den 14. Mai 1928.  
Der Vorstand,  
Geisel.

**Fahrräder**  
Stoewers Greif und Fortuna,  
vorzögl. in Ausstattung u. Qualität  
**Sprechapparate**  
Platten in großer Auswahl  
Billige Preise  
Bequemste Zahlungsweise  
**Gustav Lerche**  
Kl. Ulrichstr. 33 - Geogr. 1894  
Eig. Reparaturwerkstatt Tel. 281 11

**BRENNABOR-  
Fahrräder**  
Beste Marke 3 Jahre Garantie  
**102Mk.** (Kassapreis)  
Auf Wunsch Anzahlung 10 Mark,  
Wochenrate 2.50 Mark.  
**KARL MÖLLER**  
Schmerstraße 1

**Wo**  
haben Sie Ihren schicken  
**Hut**  
gekauft? Wie immer bei  
**A. Wiedekind**  
Halle (S.), Rannischestr. 20/21  
Große Auswahl Solide Preise

**Einheitspreise**  
25 95 50  
**Einzelten günstiges Pfingstangebot!**

Wadenstrümpfe	Paar	0.25	Ausläufer aus haltbarem Stoff	0.50
Strichsocken weiß	0.25	Rinder-Jodentöne moderne Farben	0.50	
Rinder-Strümpfer	0.25	Schäfer in modern. Farben	0.50	
Unterhemden weiß gefürnt	0.25	Damenstrümpfe schwarz und		
Damenstrümpfer	Paar	0.25	farbig, Doppelplüsch u. hoch-	
Wandstrümpfe	0.25	farbig	0.50	
Kadgürtel verschiedenfarbig	0.25	Büstenhalter Stoff u. Netze	0.50	
Herren-Jodentöne	0.25	Strampfhaltgürtel	0.50	
Herren-Jodentöne	Paar	0.25	Herren-Jodentöne	0.50
Herren-Jodentöne	0.25	Herren-Krawatten	0.50	
R. Seidene Stoffmünder	0.25	Rinder-Strümpfe	Paar	0.50
Strümpfer Jodentöne	0.25	Stoffmünder m. gr. Auswahl	0.50	
Haarfedern	0.25	Strickstrümpfe	0.50	
Büstenhalter moderne Farben	0.25	Moderne Seidestetten	0.50	
Spazierstöcke	0.25	Rinderwäcker in viel Farb.	0.50	
Damen-Beinfleider	0.95	Herren-Seidestetten	0.50	
Damenhemden mit Schürze	0.95	Sporgiumgürtel	0.50	
Unterhosen	0.95	Prima Seidenlor Damen-		
Rieler Garnitur	0.95	Strümpfe schwarz u. farbig	0.95	
Damen-Strampfhaltgürtel	0.95	Herren-Sportmünder	0.95	
Zanzportgürtel	0.95	Rinder-Beinfleider	0.95	
Moderne Büstenhalter	0.95	Rinder-Beinfleider	0.95	
Sunfseidene Schürzer	0.95	Rinder-Anleistrümpfe	Paar	0.95
Damenstrümpfe, hübsche	0.95	Rinder-Beinen-Strümpf-		
Wädelche mit harten Gar-		strümpfer	0.95	
ränd, neue Farben, Doppel-		Rinder-Strümpfer-Beinfleider	0.95	
plüsch u. hochfarb.	Paar	Rinder-Beiden	0.95	
0.95		Rind.-Handschuhe Beinfleider	0.95	
Herren-Jodentöne, leichte Farben	Paar	Winterfelle halbz. Sch. m. m.	0.95	
0.95		Rinder-Wädelchheit.	0.95	
Damenstrümpfe, Maco-farbig,		Roffer zum Wandern	0.95	
schwarz und farbig.	Paar	0.95		
0.95		Stutzen Jodentöne	0.95	
Schleif- und Beinfleider	0.95	Sporgürtel mit 2 Taschen, in		
Prima Seidenlor, hochfarb.		vielen modernen Farben.	0.95	
Strümpfe	Paar	0.95		

**Nur Teintweg 3 und Geißstraße 58.**

**Wohneigentum**  
Lagerbestand: ca. 800 Fahrräder!  
**Mein Saalburg-Rad**  
hergestellt in den weltberühmten Opelwerken, kostet mit Torpedofelant u. Contibereifung nur noch... **94.-**  
**Mein Dürkopp-Rad mit neuem Ringlager**  
läuft nachweisbar 35-50% leichter als das allgemein übliche Konauslager-Rad. Lassen Sie sich bitte diese großartige Neuerung von mir unverbindlich vorführen und beachten Sie meine Schaulenier.

**H. Prophete**  
Rannische Straße 15-16  
Bequemste Zahlungsweise.  
Anzahlung von 10 M., Wochenrate von 3 M. an.

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

**DFG**

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192805168/fragment/page=0004



Aus der Stadt Halle Attraktionen.

Der Mai hat von jeher die Dichter aus ihren Duschdüfen hervorgeholt. Die meisten haben werden nach alter Erfahrung im Mai geliebt.

Und das ist nicht erstaunlich, denn die fernsten Männer vom Götterhimmel sind es, die sich heute als lyrische Dichter etabliert haben.

Und sie bemühen sich auch gleich mit Großzügigkeit für den Absatz ihrer poetischen Produkte. An den Bühnenfronten, an den Vortragsplätzen, überall findet man jetzt kommunisierende Lyrik. Geistvollständig ist die Lyrik nicht. Der Geist ist ein Individuum, das sich vorwiegend von Gänsebrust und dem Saft der Heben nährt. In Gedichtform nimmt sich die Saft so aus:

Bei Gänsebrust, beim Saft der Heben, Nützt sich's von Melegins köpfig Leben, Doch nach dem Gänsepfaffe das Weh, Nützt ihr Vereint die KRD.

Aber noch in anderer Weise suchen die Sowjetbrüder den schiffelbaren Kollisionsarten wieder in stotter Tempo zu bringen. Sie lassen ausländische Redner kommen. Eine Zeitlang verjuden sie es mit Chinesen. Wo sie nur irgend in einen unglücklichen Chinesen, der harmlos mit Tee oder mit Teeblättern und Beien herumhüpfend, aufgaben konnten, da stellen sie ihn für ihre Volkserziehung auf die Bühne. Der Mann mußte dann in der Sprache seiner Heimat die Kinderpredigt auflesen, und den allwissenden Führer erzählen, das war eine politische Rede über die Revolution in China und den herrlichen Sowjetstaat im Reich der Mitte.

Der Schwindel geht nicht mehr. Darum kommen sie jetzt ihren Anhängern wieder europäisch. Im Volkspark mußte gestern ein Engländer und ein Franzose, die nicht deutlich konnten, nacheinander eine Rede in die halsfreie Wäpferhose halten.

Die Verarmung war nicht schlecht bedacht und zuerst war auch eine gewisse Anzahl vorhanden. Aber auf die Dauer wird das langweilig, wenn man von dem, was der Redner sagt, kein Strohenswürmer versteht. Die Reden wurden ja nachher von intransigenten Kommunisten ins Hochdeutsche überetzt, indes war das Gefühl doch schon zu sehr strapaziert, als daß die Hörer nach dem langen Gehen noch das nötige Interesse aufgebracht hätten.

Man darf man auf die nächste "Attraktion" gespannt sein.

Einmiete-Diebstahl.

Bei einer in der Wersburger Straße wohnhaften Zimmervermieterin erschien ein junges Mädchen mit zwei kleinen Kindern. Das Mädchen, das sofort das Vertrauen der Vermieterin gewann, gab sie eine Woche Miete voran. Dann ließ sich die nette junge Dame den Haus- und Zimmerstüffel geben. Doch als die Vermieterin nach Besichtigung eines Ganzen zurückkehrte, fand sie alle Schubladen und Schränke geöffnet. Es fehlte ein Geldbetrag von 42 Mark.

Die Ehegattin, die zur gefährlichen Gattin von Einmietediebstahl gehört, ist ungeliebt 25 Jahre alt, 1,68 Mt. groß und trägt schwarzen Wulsttopf.

Landarbeiter aus Ungarn.

Auf einem Ackerstück in der Umgebung von Halle machte man vor einigen Wochen den Versuch, die polnischen Saisonarbeiter, Arbeiter aus Ungarn einzustellen. Aber leider konnten sich die ungarischen Mädchen und Männer in keiner Weise an die hiesigen Verhältnisse gewöhnen. Da sie, an ihre ungarische Kost gewöhnt, konnten sie das deutsche Essen, nicht vertragen, die Beschäftigung war auch sehr schwer, kurz, es war mit dem Seiten nichts anzufangen. Nicht, weil sie nicht fleißig waren, sondern weil sie eben an einem ganz anderen, dem deutschen völlig unähnlichen Gebiet hielten.

So mußte man die Sache wieder in die Heimat zurückführen.

Arbeit für das Leberfallkommando.

Das Leberfallkommando wurde gestern gegen Abend nach einem Grundstück in der Schönitzstraße gerufen. Weil man vermutete, daß ein Einbrecher dort zu schaffen machte. Die Beamten durchsuchten das ganze Grundstück, fanden aber nichts Verdächtiges.

Gleich danach rief man das Leberfallkommando nach der Albrechtsstraße, wo zwei Männer erbittert miteinander kämpften. Einer war schon verwundet. Man brachte den stärkeren Gegner auf die Polizeiwache. Und schließlich wurde das Leberfallkommando noch nach einem Grundstück in der Schönitzstraße gerufen. Dort besaß eine Frau die Hausbewohner in einem Hof, indem er Kinnel, Klopse und unbedeutend Eintauch verlangte. Als das Leberfallkommando nahte, verließ er schon nicht die Fucht.

Berger bezahlt private Hotelrechnungen.

Ausnahmefall des Milchdirektors in Schierke. — Der noble Stadtbankdirektor. — Verhängnisvoller Mord.

Der Fall Welfa gibt wieder das typische Bild Bergerscher Kreditgeschäfte. Der Debitorsfall steigt in wenigen Monaten laminarartig. 1924 begann er mit 30 000 RM., im Januar 1925 mit 171 000 RM. Schulden vorhanden. Bürgermeister Sengel und der Kreditdirektor erfahren nichts davon. Der Direktor der Welfa, David Feilgrub, ist bei der Stadtbank ein beliebter Mann, er kauft Jagareten zum Bodierfest.

Dem Direktor Berger selbst kommt die Sache bisweilen nicht ganz gehener vor. Als Aufschreibsamtmitglied der Welfa verweigert er zusammen mit einem anderen Aufschreibsamtmitglied, Dr. Cohn, die Unterzeichnung für eine Kreditschein. Er begründet das damit, er habe einen starken Druck ausüben wollen. Die Aufschreibenden sollten schneller heringeholt werden und die Herren Direktoren sollten sich veranlaßt fühlen, schließlich ihre eigenen Schulden, die sie bei der Gesellschaft hatten, abzugeben.

Gibt das Berger mit diesem Verfahren nicht gebildet. Das Debit steigt weiter, das ist aber auch kein Wunder, wenn man erfährt, wie bei der Welfa mit den Geldern gehandelt wurde. Für Antiquitätenverkäufe finden sich z. B. 30 000 RM. und 12 000 RM. und nun 6000 RM. Es wird vom Gericht ausgerechnet, daß zeitweilig in einem Monat täglich 400 RM. Antiquitätenverkäufe gebraucht sind.

Doch trotz dieser Dinge gab Berger über die Welfa die beste Auskunft. Einer Hamburger Firma schrieb er: "Die Welfa läuft prompt ein." Inzwischen waren die Verbindlichkeiten so heillos geworden, daß sich im März und April 1925 einige Aufschreibsamtmitglieder, weil sie die Verantwortung über das leichtfertige Treiben nicht weiter übernehmen wollten. Berger aber verzweifelnd im Aufschreibsamt großzügig den beiden Milchdirektoren höhere Gehälter, sie bezogen von nun ab monatlich je 1500 RM. Für den heutigen Vormittag beschäftigte man sich vornehmlich mit Bergers berühmten Aktiennotizen.

Am 12. Mai 1925 schreibt er: "An der Konstitution der Gesellschaft ist nicht zu rütteln, der Status hat sich wesentlich verbessert, wegen der Bankausfall besteht überhaupt keine Gefahr!" Und einen Tag später, in der Ausschreibungsliste der Welfa erklärt Berger, daß er die Verantwortung für den hohen Debitorsfall der Stadtbank gegenüber nicht mehr tragen könne.

Beifolgender: Es besteht doch hier ein offenkundiger Widerspruch zwischen Ihren eigenen Angaben.

Berger: Die Aktiennotiz habe ich am Tage vor der Ausschreibungsliste angefertigt.

Wit Klett weist Lagerdirektor Feilgrub darauf hin, daß er, falls die wahre Lage ihm tatsächlich erst am Tage nach der Aktiennotiz bekannt gemacht werde, die Welfa nicht gebildet hätte, die Konstitution zu berichtigen und nicht so den Anschein zu erwecken, als sei die Welfa ein leistungsfähiges, gut funktionierendes Unternehmen. Auch am 5. Juni, nachdem Berger die wahre Lage der Gesellschaft bekannt war, fertigt er wieder eine dünkeln, unverständlichen Aktiennotiz an, in der er von Verbindlichkeiten in Höhe von 200 000 RM. spricht — der Debitorsfall war aber schon 300 000 RM.

Die Welfa trat nun verschiedene Leberfälle an die Stadtbank ab. Die Kunden, die nun bezahlen sollten, aber weigerten sich und es stellte sich heraus, daß Direktor Feilgrub selbst die Gelder einzahlte, aber einfach nicht an die Welfa abgebürgelt hatte.

Von der Stadtbank kam auch eine Preisankündigung der Herren Feilgrub und Berger. So findet sich ein Schied des Burgtheaters in Schierke vom 6. Januar vor, — wünschenswert die Kosten einer Silberfeier, bemerkte. Burgtheaterdirektor Feilgrub die Herren Feilgrub, die Hauptkassierin der Welfa, hatten bei der Welfa als ob ein offenes Konto und betrachteten sie als ihren Bankier, also eine recht zweckmäßige Aktiengesellschaft.

Ferien-Sonderzüge der Reichsbahndirektion Halle.

Nach den einmündigen Vereinbarungen werden die Reichsbahndirektionsbezirk Halle (Saale) folgende Ferienüberzüge zur Verfügung stehen:

- 1. Nach der Hölse. 1. Von Leipzig und Halle am 16. und 20. Juni, am 14. und 18. Juli, und am 11. August nach Straußung-Nügen und Einweimünde-Karlshagen am 29. Juni nach Wilsdorf-Körsin. Kartenverkauf am 1. März und 11. Juli. 2. Von Leipzig am 21. und 12. Juli nach Straußung-Nügen und Einweimünde-Karlshagen und am 11. Juli nach Körsin. 3. Von Halle am 29. Juni und 6. Juli nach Straußung-Nügen und Einweimünde-Karlshagen am 30. Juni und am 12. Juli nach Wilsdorf-Körsin. 4. Von Leipzig und Halle über Wilsdorf-Körsin am 29. Juni und 12. Juli nach Straußung-Nügen und Einweimünde-Karlshagen am 30. Juni, am 7. 12. und 20. Juli und am 15. August nach Nützen und Körsin. 2. Nach der Nordsee und nach Siedeb.-Ost. Japanach-Ost. 1. Nach der Nordsee und nach Siedeb.-Ost. 1. Von Leipzig und Halle über Wilsdorf-Körsin am 29. Juni und 12. Juli nach Hamburg und nach Bremen-Norddeich. Am 30. Juni und 12. Juli nach Lübeck-Riel. 2. Zum Bremerhaven über nach Hamburg und Bremen am 4. Juli und 8. August. Kartenverkauf in Leipzig, Halle, Wilsdorf-Körsin, Halle und Wittenberg. 3. Nach dem Rheinlande. 1. Von Leipzig und Halle am 11. Juli nach Köln, zum Rhein von Dresden am 11. Juli, am 14. August und von Dresden am 4. August. Kartenverkauf.

- 2. In Cottbus Kartenverkauf zu den Zügen von Dresden am 5. Juli und 3. August. 4. Von Leipzig und Halle am 29. Juni und 11. Juli nach Wolfenbüttel und nach Stuttgart-Preisriedersbalden. 2. Von Berlin am 16. Juni, am 19. und 20. Juli und am 11. August. Kartenverkauf in Wittenberg, Pitterfeld, ferner am 30. Juni und am 3. und 14. Juli. 5. Nach München. 1. Von Halle am 16. 23. und 30. Juni; am 7. 14. 27. und 28. Juli; ferner am 4. 10. und 11. August. Kartenverkauf am 1. März und 11. Juli. 2. Von Leipzig am 6. Juli über Leipzig. 3. Von Dessau und Pitterfeld am 30. Juni. 4. Von Rotbus (Schneidemühl) am 6. Juli mit Kartenverkauf in Pinnerwalde, Hallenberg, Leipzig und Leipzig. 5. Für Wittenberg und Pitterfeld die Züge von Berlin am 16. 23. und 30. Juni, ferner am 7. 14. 27. und 28. Juli und am 11. August. (In Wittenberg jedoch kein Kartenverkauf zum Zuge am 30. Juni.) Für Brandenburg Kartenverkauf am Tage am 17. Juni 6. und 20. Juni und am 12. August. 6. Nach dem Riesengebirge. 1. Von Leipzig und Halle am 12. Juni. Kartenverkauf auch in Ellersburg, Leipzig, Hallenberg, Pinnerwalde, und Rotbus. 2. In Cottbus Kartenverkauf zu den Zügen von Dresden am 5. Juli und am 11. August. 7. Nach Ostpreußen (Insterburg). Von Leipzig und Halle am 29. Juni und 11. Juli. Kartenverkauf auch in Leipzig, Hallenberg, und Rotbus. 8. Von Dresden nach Stettin in der Nacht vom 5.6. Juli mit Kartenverkauf in Cottbus, Hallenberg und Leipzig.

Vom Motorrad erstöt.

In der Straße Klauer wurde ein 17jähriges Mädchen beim Überfahren des Fahrbahnen von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt Hand- und Fußfrakturen am rechten Bein. Die Motorradistin auf dem Sozius verlor sich den rechten Fuß.

Grasbrand durch Funkenflug.

Gestern nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Bahnhofsstraße von der Dessauer Straße gerufen. Dort war durch Funkenflug an der Föhrung dieses Gras in Brand geraten. Die Flammen verdrängten sich schnell. Die Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrufen.

Die ersten Kirschen.

Das prächtige Frühlingswetter schuf auf dem Wachsenmarkt gute Laune bei Verkäuferinnen und Besuchern. Aber der Umhang war dennoch nicht groß. Man darf sich freuen, daß die kommenden Pfingstfeiertage. Heute waren die ersten Kirschen auf dem Markt, die allerdings nicht von heimischen Bäumen stammen, sondern wohlverpackt auf gar weite Reise hinter sich haben. Das Stück kostete einen Pfennig. Die ersten Kirschen sind Rubinen, 5 bis 8 Pfennige das Bündelchen, Rubarber zu 10 bis 15 Pfennigen das Bündel. Mit dem Spargel ist noch immer nicht viel los. Guter Spargel kostet über einen Mark das Pfund. Suppenpargel gab es zu 50 Pfennige.

Stark angeboten waren junge Gänse, die eine rechtliche Größe erreicht haben und schon eine richtige gänseförmige Stimme besitzen. Auch junge Enten und Hühner gab es in Fülle.

Fremdenbesuch in Halle.

Am Montag, dem 14. Mai, hat der holländische Wirtschafts- und Verkehrsverband eine Reiseleitung aus Rochlitz (Sachsen), die aus 480 Personen bestand und mit einem Sonderzug der Reichsbahn am Montag 14. Mai hier eintraf, durch Halle geführt. Sie hat die französischen Einrichtungen, die Marktstände und den Zoologischen Garten besichtigt. Lebernacht wurde in Halle. Die Unterbringung in den Hotels machte dadurch, daß zwei große Gesellschaften einen Teil ihrer Zimmer umhauen aber renovieren, einige Schwierigkeiten. Sämtliche Vorbereitungen, insbesondere für die Führung, Verpflegung und Lebernacht sind vom Verband erledigt worden.

Am Dienstag morgen fährt die Reiseleitung nach Wittenberg weiter.

Ein Teilnehmer des Todesurteils.

Einer der letzten Mitkämpfer der Schlacht bei Mars-la-Tour, der den Todestritt bei den Halbescheider Kämpfern mitgemacht hat, der Rittmeister Wilhelm Trendl, Augusth. 7, wird 90 Jahre alt.

Zur Fliederblüte im Zoo.

Das Affen- und Kleintierhaus. — Unterhaltung und Bienenhaus.

Wetterbericht ist die Fliederblüte im holländischen Zoo niemand sollte vermissen, das einzig schöne Bild, das sich durch die zerlegte Anlage anfertigen Zoo besonders lieblich bietet, zu genießen. Aber auch der Tierbestand bringt jetzt so viel Neuartiges, daß der Besuch gültig bleibt.

Im Mittelpunkt all der Spektakelhaftigkeiten steht die Sonderausstellung von den letzten und merkwürdigen Tieren in dem neuen Affen- und Kleintierhaus. Schon mehrmals besichtigten wir über das helle, lustige, ganz mit Glas gedeckte Rahmenhaus, das in reichem Pflanzenumrandung prangt. Tropenluft atmen wir im "Zoologischen Karitäten-Rabine", das eine aussergewöhnliche Sammlung von besonders eigentümlichen Tierformen aus der Gruppe der Säuger, Vögel und Reptilien enthält. Wertvolle und seltene Tiere befinden sich hier, den Witzpunkt der Schauhallen aber bildet ein ausgemachtes Orang-Utang-Paar mit einem Jungen. Ein müßiger Affe ist "er", ein Unglück mit seinem riesigen Schädel, der breiten Gesichtsmaske und dem langen roten zottigen Pelz. Zierlicher ist "sie", allerlei als Junges.

Aus Rand und Band scheint ein querschnittiger Schimpanse zu sein, doch auch Paviane und winzige Krallenaffen finden wir vor. Die kleinsten Affen und Wäpferhosen, Kleinfledermäuse, Wäpferhosen, die größten und seltsamen Reptilien, grosse Raubvogel u. a. m. bilden die "zoologischen Dekorationen" in diesem Haus.

Pflanzen- und Bienenhausgruppen, tropische Pflanzen und Garten geben den nötigen Rahmen für die zoologischen Tiere ab.

Auch im Park sieht man überall neue gärtnerische und tierärztliche Anlagen. In der Löwen-schlucht tummelt sich fabel im Wasser eine See-löwengruppe, die Raubtierstammung ist ergänzt und Neuanstellungen für das Aquarium und für das Vogelhaus gemacht worden. An manchen Stellen ergehen die Tiere nach der Grotte und Klein ergehen, denn auf den "Joo!"

In Juni wird das weltberühmte Affen- und Papagen-Theater des aussergewöhnlichen Tieres ferns Perzina ein Gastspiel im Zoologischen Garten geben.

Verein Preussischer Justizamtämmer.

Für den Oberlandesgerichtsbezirk Hammburg a. d. E. Schon am Nachmittag des Sonntags hatten sich zahlreiche Delegierte in der "Reichshof" zu einer Versammlung eingefunden. Eine nachfolgende Dampferfahrt und ein Besichtigungswandern mit Föhrer gab den ganzen Besammlungen einen lustigen Rahmen.

In dem Witzpunkte der Verhandlungen, die am Sonntagmorgen 9½ Uhr in der "Reichshof" stattfanden, fand das Referat des Vorsitzenden, Herrn Schlegel, Berlin: "Inferno-Demonstration und ihre Fortsetzungen." Die Erfüllung des Wunsches, die Vereinfachung der Vorbildung für Justizamtämmer durchzuführen, sei erst von dem bevorstehenden Justizminister zu erwarten. Ein weiteres Ziel sei die Übertragung öffentlicher Geschäfte auf die Justizbeamten. Hier sei es gelunnen, die möglichen Stellen zu überlegen, wodurch sich die Richter eine große Entlastung einestellen sei.

Sehr Justizminister Schmidt habe noch vor kurzem erklärt, auf die neue Einrichtung nicht mehr verzichten zu wollen, weil Preußen durch im 2000 Richter spare.

Auf solche Sparmaßregeln werde auch kein Finanzminister mehr verzichten wollen.

Die Verantwortung für die Justizbeamten sei dadurch aber wesentlich erhöht worden. Darum muß auch die Ausbildung den erhabenen Anforderungen an die Beamten entsprechen. Wir haben zur Verwirklichung, Vereinfachung und Beschleunigung der Vorbereitungsarbeiten eine Denkschrift von 72 Seiten eingereicht, die alle Wünsche enthält. Die Personal- und Dienstverteilung steht für uns die Unterprimarität als Mindestmaß vor. Wir vertreten die Bestreben, wie die Beamten schon eingestrichelt sind. Die Einrichtung der württembergischen Bezirksämter, die aus mehreren Kreisen hervorgegangen sind, die weiß, daß wir auch ohne Unterstützung eine solche Kenntnis von Fragen der Justiz haben, daß wir alle Arbeiten ausführen können, deren Ausführung wir erstreben.

Redner verdrückte sich dann über den Kampf, der am die Funktionenbeziehung entbrannt sei. Auch wie vor felle sich der Verband auf den Standpunkt, daß die Bezeichnung Amtmann die allein richtige sei.

Gegen die Übernahme nicht vollwertiger Beamter in unseren Stand mehren wir uns.

Reiseführer Reiselektüre Kursbücher In großer Auswahl vorrätig in den Büchereien der Saale-Zeitung (A.-Z.) Rannische Straße 10 Kleinschmieden 6 Fernsprechanruf 24646







# Dr. von Kries, Vizepräsident des Landtages und Landrat Dr. Dr. Gereke

sprechen am **Mittwoch, dem 16. Mai, 20 Uhr,**  
im „**Thalasaal**“ in öffentlicher Kundgebung.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

## Liste 2

## Deutschnationale Volkspartei

**Wähler, kommt und orientiert Euch!**

### Familien-Nachrichten

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen  
Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Hermann Schmidt u. Frau  
Minna geb. Born  
Gärtnerel Domstedt

In unserem großen Schmerz  
zu unsern Lieben Entschlafenen,  
den Schilmedeister

**August Kerting**  
in Lebendort,

haben aus die vielen herzlichen  
Beweise der Teilnahme, die  
reichen Kranzspenden und die  
tröstenden Worte des Herrn  
Pflarrers Laux recht wohl getan.  
Allen recht herzlichen  
Dank.

Familie Kerting.

Die Bestattung unseres ver-  
storbenen Bruders

**Otto Götz**  
findet in Wolfenbüttel, Haupt-  
friedhof, voraussichtlich Don-  
nerstagnachmittag statt.

Im Namen der trauernden  
Angehörigen

**W. Götz**

Wolfenbüttel, Auguststr. 17  
z. Zt. Halle, Viktoriaplatz 6

Schütze Deine Familie  
durch Beitritt zur **Begräbnis-  
Vereins**

**Deutscher Herold**  
Geschäftsstelle: Max Burkard,  
Hallesche Beerdringungs-Anstalt  
„Pietät“  
Kleine Steinstraße 4, Fernruf 26393

**Niedergelassen:**

Dr. med.

**Hermann Meyer**

Facharzt für Haut- und Harn-  
leiden, Licht- und Röntgen-  
behandlung, bisher Oberarzt  
an d. Universitäts-Hautklinik  
Halle an der Saale. Praxis:

**Leipziger Straße 87**

Im Ritter-Haus  
(Eingang zwischen Gärten-  
Methner u. Ufa-Lichtspielen)  
S p r e c h z e i t: Vormittags  
10—1 Uhr, nachm. 4—6 Uhr,  
Donnerstag 1/3 bis 1/2 Uhr,  
Dienstag, Mittwoch, Freitag  
4 bis 7 Uhr. Telefon 31940

**Pa. Sauerkoehl  
F. Beerholdt**

Kolonialwaren  
Bechershof am Markt.

**Lederjacken**

für Damen und Herren aus  
prima Nappaleder liefert direkt  
leistungsfähig. Lederjackenfabrik.  
Zahlungsverleicherung nach Ver-  
einbarung. Verlangen Sie sofort  
unverbindlich. Vertreterbesuch.  
Offerten unter M 26726 an die  
Expedition dieser Zeitung.

**Messer u.  
Gabeln**

empfiehlt in mehr  
als hundert ver-  
schiedensten Mus-  
tern von während  
40 Jahren er-  
probt. Fabrikanten  
in **Alpaka, Al-  
pakasilber und  
echt Silber**  
1/2 Dutzend von  
10 bis 125 Mark

**Juweller  
Tittel**

**Altbewährtes  
Besteckhaus**  
Schmerstraße 12  
Goldene Medaillen  
1921 und 1922.

**Die gute Brille**



**Optik Trothe  
GR. STEINSTR. 10**

Größe  
Speisezimmergerichte.

Dünne Eiche  
Büfett 2,50 m groß  
Kredenz 1,30 m  
Vierzugtig  
Lederstühle  
Sofa, verkauft sehr  
billig

**Friedrich Peitke**  
Geiststraße 24-25

Gut besichertes  
Gummihomb für  
Strumpfhänder f. m.  
b. S. Schner Radl,  
Galle, Gr. Steinstr. 84.

**nicratogelühr**

Wet. w. lg. Herr  
29 J., 1,60 gr., evgl.  
buntebl., nicht un-  
vermög., 3. St. noch  
in Erbg. wech. b.  
eltern. Geschäft aber  
nicht (Hilfslosh bei  
Geld) mit hülfem  
wirtsch. gef. Wachsen  
m. Geschäftsinteresse.  
gut. Gest. u. etwas  
Vermögen und

**Heirat**

Offert. mit Bild und  
M 26710 an die Exp.  
b. 31a.

60jährige Witwe mit  
Sohnenmittegeschäft  
sucht  
**Lebensgefährten**  
Off. unt. M 2679 an  
die Exp. h. 31a.

**Geburten (anwärter):**  
Dr. Langemann und Frau  
Martha geb. Derfurth, Rumburg,  
eine Tochter.

**Verlobte (anwärter):**  
Kilianer Winer mit Gertrud  
Berger, Leipzig und Rumburg.  
— Minna Hoffmann mit Margt.  
Reber, Ritzsch und Dessau.  
— Betty Richter mit Gise Waga,  
Niederneuberg und Eilenburg.

**Verählungen (anwärter):**  
Willy Sonntag und Frau Hedwig  
geb. Schubert, Eilenburg.



**Geborenen (Kalle):**  
Elfe Range (Beerigung 16. 5.  
2 Uhr, auf dem Hofriedhof).  
Käthelein Strie, 84 Jahre (Beer-  
igung 16. 5. 2 1/2 Uhr, von der  
Kapelle des Hofriedhofes).

**Geborenen (anwärter):**  
Emilie Gregor, 86 Jahre, Nohden  
(Beerigung 16. 5. 4 Uhr, vom  
Zaunerhof).  
Kronprinzessin, 81 Jahre, De-  
litz (Beerigung 16. 5. 4 Uhr,  
von der Friedhofkapelle).  
Friederike Schmidt, 86 Jahre, De-  
litz (Beerigung 16. 5. 5 Uhr,  
von der Leichenhalle).

Winnia Reimach, 87 Jahre, Ober-  
elbungen (Beerigung 16. 5.  
2 Uhr).  
Therese Umbach, 86 Jahre, Brau-  
burg (Beerigung 16. 5. 12 Uhr,  
vom Zaunerhof).

Mitgliederin Freya, Berleburg  
(Beerigung 16. 5. 3 Uhr, vom  
Neumattfriedhof).  
Selma Berthel, 70 Jahre, Ober-  
elbungen (Beerigung 16. 5. 3 Uhr).  
Emma Hoffmann, 81 Jahre, Zwit-  
schona (Beerigung 17. 5. 3 Uhr,  
in Dessau).

Luise Kleinhardt, 67 Jahre, Ober-  
burg (Beerigung in Berleburg  
16. 5. 16 Uhr).  
Gustav Lehmann, 82 Jahre, Ren-  
dler, Zaunerhof 16. 5. 2 1/2  
Uhr, in der letzten Kapelle des  
Gerrandfriedhofes).  
Otto Bergmann, 16 Jahre, Rumburg.

Hermann König, Rumburg.  
Gustav Lautenschlager, 86 Jahre,  
Gatterhof (Beerigung 16. 5.  
2 Uhr, vom Zaunerhof).  
Frau Käthe, 69 Jahre, Ritzsch (Beer-  
igung 16. 5. 4 1/2 Uhr, von der  
Kapelle des neuen Friedhofes).  
Gerd Schuppe, 4 Jahre, Nohden.  
Wolff Rietzsch, 84 Jahre, Bad  
Sauerstadt (Beerigung 16. 5.  
3 Uhr).



Gute Abnehmer in  
**Thüringen**  
gewinnen Sie durch die  
**in Erfurt**  
täglich erscheinende

**Mitteldeutsche  
Zeitung**



das  
**wirksame Blatt!**

## Rucksäcke für Ausflüge



**Kinderrucksäcke**  
mit starken Leder-  
riemen.....Mk. 2.25  
Derselbe mit  
Außentasche.....Mk. 2.75



**Herrenrucksäcke**  
aus reinstem Jagd-  
leinen..... 5.25  
Derselbe mit starkem Jagd-  
leinen u. 2 Außentaschen..... 10.50



**Damenrucksäcke**  
aus Jagdleinen m. gut. 3.50  
Lederriemen..... Mk. 3.50  
Derselbe groß..... Mk. 4.—

**Brotdose**  
zum Umhängen  
Mk. 1.85 u. 3.50 aus Aluminium..... 75 PL

**Original-  
Thermosflasche**  
hält 24 Stunden  
heiß  
Mk. 1.25

**C. F. Ritter**  
Feldflasche  
mit Filzbesatz  
Mk. 3.33

**Halle a. S., (Ritterhaus)**

## Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sommerproben, Deberfäde,  
gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu  
beseitigen durch Bleichen mit Chloroxone Table  
1.00 und Chloroxone A 600 60 Pf. Unschäd-  
lich und sehr schonend. Willigerer Anweisung  
in allen Chloroxone-Verkaufsstellen zu haben.

## Warum können wir so billig verkaufen?

Weil sich unser Geschäft in der Seitenstraße be-  
findet und wir deshalb wenig Unkosten haben.

## Damenhüte!

**Alfred Hoppe, Kuhgasse 6**  
3 Minuten vom Markt

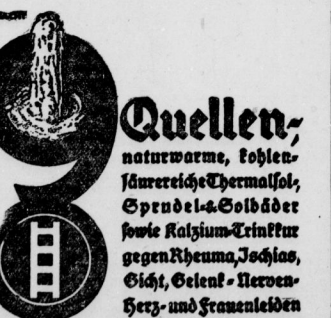
**Fein Bohneinwachs**  
mit dem sich so schnell ein Glanz  
und ein angenehmes Hautgefühl



Sie  
sehen

ob der Schuh paßt  
in unserem neuen  
**Röntgen-Pedoskop**  
Fußdurchleuchtungen  
ohne jeden Kaufzwang jeder-  
zeit kostenlos.

**STILLER**  
**Halle (Saale)**  
Leipziger Straße 98



**Bad Meynhausen**  
Die Stadt ohne Stufen Das ganze Jahr geöffnet  
PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS  
UND DIE BADE-VERWALTUNG

**Quellen-**  
naturwarme, kohl-  
säurereiche Thermalsole,  
Spendel- u. Goldäder  
sowie Kalzium-Trinkkur  
gegen Rheuma, Gicht,  
Sicht, Gelenk- u. Nerven-  
Kurz- und Frauenleiden

## Zum Vorzugspreis

erhalten die Leser der Saale-  
Zeitung (A. Z.) gegen Vor-  
zahlung der letzten Abonne-  
mentsquittung:

**Walter Bloem**  
Ausgewählte Romane  
Das lockende Spiel  
Sonnenland  
Brüderlichkeit  
Das jüngste Gericht  
Das verlorene Vaterland  
(Restauflagen)  
In Halbleinen gebunden  
Soweit Vorrat

Jeder Band nur **1.85 M.**  
Voraus nach außerhalb unter  
Portozuschlag und gegen  
Nachnahme.

**Bücherstube der Saale-Zeitung**  
(A. Z.)  
Rannischestraße 10  
Kleinschmiede 6  
Telephon 24646



aus der Heimat

Brand in der Filmmfabrik.

Welfen. Am Sonntag vormittag gegen 11 1/2 Uhr brach im Bau 165 der Filmmfabrik der Aktiengesellschaft für Zellulosefabrikation aus noch nicht erklärter Ursache ein Feuer aus, das in den dort anliegenden feuergefährlichen Materialien rasche Nahrung fand und sich infolgedessen rasch ausbreitete. Glücklicherweise wurde der Brand rechtzeitig bemerkt, so daß die Fabrikwehre sofort eingeschaltet werden konnte. Mit Rücksicht auf die große Gefahr eines raschen Ausbreitens des Feuers wurde jedoch außerdem die Wehr der dortigen Gesellschaft gehörenden Fabrikfabrik alarmiert. In gemeinsamer angelegter Tätigkeit der beiden Wehren gelang es innerhalb einer Stunde, den Brand auf seinen Ursprung zu beschränken, doch soll eine erhebliche Anzahl Filmmrollen den Flammen zum Opfer gefallen sein. Außerdem ist ein beträchtlicher Schaden an dem massiven Gebäude entstanden, da auch ein großer Aufkleideraum und ein Korridor abbrannten.

Prozeß gegen die Solovay-Kräuber.

Bernburg. Am Montag begann unter großem Andrang von Zuschauern nach dem Großen Schöffengericht die Verhandlung gegen die des Raubüberfalles auf den Wertmeister der Solovaywerke, Otto Bielert, angeklagten Wälder Witzgenstein aus Jalschwil, Arbeiter Paul Kupfer aus Bernburg und Inwalden Ludwig Jigenstein. Kupfer ist schwer vorbestraft. Auf dem Tisch lagen ausgebreitet der bei Jigenstein gefundene Mantel, eine Wölle, mehrere Rohwolle, die verwendete Schweißspinnstoffe und mehrere Patronen und Hülsen. Zunächst wurde der angeklagte Wälder Jigenstein vernommen. Er ist geboren 1897. Er bestritt alles, obwohl er vom Vorsitzenden energig zur Wahrheit ermahnt wird. Darauf hält ihm der Vorsitzende vor, er habe doch seinen Vater durch einen Brief zu beeinflussen gesucht, um sein Mittd nachweisen zu können. Jigenstein befand sich zur Zeit der Tat in einer sehr bedrängten Lage. Auf die Frage des Vorsitzenden, woher er das bei ihm gefundene Geld her habe, gibt Jigenstein an, er habe mit einem anderen eine Ladefabrikation betrieben. An dem Tage der Tat sei er in seinem Auto mit einem Wehrer nach Könnern gefahren. Der Wehrer habe ihm vor, daß er gerade am Tage nach der Tat größere Abhängigkeiten gemacht habe, auch habe er damals in Halle sich seine Tochter vollständig neu eingekleidet. Ueber des Urteil werden wir berichten.

Im Kampf mit einem Rehbock.

Jöhren. Ein seltsamer Vorfall passierte in unserer Gegend. Eine ältere Frau aus Wierburg war auf den Weiden zwischen Jöhren und Oberthau spazierengegangen und hatte Blumen gepflückt, als sie plötzlich von hinten einen kräftigen Stoch erhielt. Ein harter Rehbock hatte sie angegriffen. Er ging mehrere Male auf die erschrockene Frau los, wobei er ihr erhebliche Verletzungen an Händen, Gesicht und Hüfte beibrachte.



Die Ozeanflieger bei Präsident Coolidge.

Unser Bild zeigt die Verleihung des Fliegerkreuzes an die drei Ozeanflieger durch den Präsidenten. In der Mitte Baron von Hünefeld während der Verleihung, rechts davon Köhl (Schon befristet) und Major Kühnmaier. Auf der Erde das Mikrophon zur Übertragung der Ansprachen durch Radio. Köhl (Weihenfeld) berart zugehört, daß die Verleihung einen vollen Mißerfolg für die Postmonten bedeutete. Die zahlreich anwesenden Kleinbauern lehnten die kommunizistischen Forderungen ab und erklärten, sie hätten lange nicht so gelacht wie an diesem Abend über den mißlungenen kommunizistischen Bauernfang.

Frostschäden im Saale- und Unstruttal.

Weihenfeld. Die kalten Nächte der letzten Tage haben in Feld und Garten allenthalben Schaden angerichtet. So sind die Gurken fast sämtlich erfroren, da an manchen Stellen bis zu zwei Grab Rälte zu verzeichnen waren. Auch das Getreide hat teilweise gelitten und die Obstbäume ebenfalls vielfach an Frostschäden erkrankt.

Kommunistischer Bauernfang.

Weihenfeld. Unter der Firma „Schaffende Landwirte“ hatten die Kommunisten kürzlich eine Versammlung nach Unterehna einberufen, in der Herr Rittergutsbesitzer Herr v. Hölle u. a. Kapte als Redner angekündigt war. Dieser „Rübenbaron“ und „Krautjunker“, am im kommunizistischen Jargon zu sprechen, war zwar nicht erschienen, das gab aber in der Versammlung einen Hebelstoß. Der Vorsitzende, der von landwirtschaftlichen Dingen nicht die geringste Ahnung hatte, wurde von dem anwesenden Vertreter des Landbundes, Herrn

Folgenschwere Verwechslung.

Fregburg. Beim Kaufmann Sch. war durch Zufall eine falsche Geldnote unter Händeln mit Wein geraten unglücklicherweise langte Sch. gerade nach dieser falschen. Ein fröhlicher Schind und des Unglück war gechehen. Sch. verbrannte sich Schind und Wagen. Ein sofort hinzugezogener Arzt pumpte ihm den Magen aus. Man hofft, daß Sch. wiederhergestellt wird.

Kostspieliger Prozeß.

Weinungen. Die 1925 hier von der Landwirtschaftskammer beantragte landwirtschaftliche Ausstellung löst mit einem großen Defizit ab. Hauptgründer war ein Weininger Bauernmeister, der die Ausstellungsbühne errichtet hatte. Er erhob Klage gegen die städtische Hauptlandwirtschaftskammer, die nach der Neuorganisation des landwirtschaftlichen Kammerwesens in Thüringen inzwischen Rechtsnachfolgerin der Weininger Kammer geworden war. Obgleich wiederholt ein

Bergleich angebahnt wurde, kam es schließlich doch zu einem Prozeß, der nunmehr, nachdem auch das Reichsgericht gesprochen hat, zugunsten des Weininger Bauernmeisters entschieden worden ist. Das Streitobjekt wurde vom Gericht auf 45 000 Mark festgesetzt, auf dieser Summe kommen aber nicht weniger als 60 000 Mark Gerichtes und Anwaltskosten, darunter also, da doch also die städtische Hauptlandwirtschaftskammer über 100 000 Mark aufzubringen hat.

Ausbreitungen gegen Arbeitswilige.

Zum Metallarbeiterstreik. Seit die in der jüngsten Stadtstreikung besprochenen Vorgänge im Metallarbeiterlohnkampf, der unermüdet anbahnt, erhalten eine wirkungslose Illustration durch eine Veröffentlichung der „Gerater Zeitung“, in der es unter anderem heißt:

„Nicht moralischer, sondern physischer Druck wird auf die Arbeitswiligen der Metallindustrie ausgeübt. Schimpfworte bester Art, Bedrohungen, Belästigungen, Ohrfeigen, Faustschläge, Verhaftungen in der Wohnung und auf der Straße, Verhaftungen, das sind die Vorgänge, denen die Arbeitswiligen seit einer Reihe von Tagen ausgesetzt sind. Vor den Betrieben lauern sich hunderte, hundertfüßige und mehr Menschen zusammen. Arbeitswilige werden mit Schimpfen und Drohungen empfangen, Kraftwagen, die die Arbeitswiligen nach Hause bringen sollen, werden durch Rabfahrer und Motorradfahrer verfolgt. Arbeitswilige werden vom Rabe geritten, mit Steinen geworfen und angepöbeln. Arbeitswilige werden vor ihren Wohnungen ausgelauert und mit Gewalt oder durch Drohungen gezwungen, zur Arbeitsschicht zu gehen. Ganze Straßenzüge, in denen Arbeitswilige wohnen, werden durch Truppen besetzt. Ein Trupp von 10 bis 15 Mann bringt in das Haus, in dem Arbeitswilige wohnen, und verhaftet die Tür durch Fußtritte einzuschlagen. Angehörige von Arbeitswiligen werden mit wirtschaftlichen Nachteilen und Gewerkschaften bedroht.“

18 Strafanzeigen

Halle. Wie der Polizeizegner Dr. Trautner mitteilt, bereits erfolgt; die Zahl würde sich vervielfältigen, wenn alle Gewalttätigkeiten zur Anzeige kämen.

Nach dieser Schilderung trifft der Gerater Polizeiverwaltung eine schwere Schuld. Sie hätte unbedingt dafür zu sorgen, daß solche Ausbreitungen rechtzeitig unterbunden wurden; wer sie selbst dazu zu schwach, müste sie Hilfe heranziehen.

Besucht Borkum

Das Heilbad an der deutschen Nordsee. Sonntag Frühlings. Erfrischende Seebäder. Prospekt durch die Badedirektion.

Kaufen Sie MAGGI Suppen-Würfel und Sie werden zufrieden sein!

Die Würfelpackung ist praktisch. 25 verschiedene Sorten. Reiner, natürlicher Geschmack. 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.



Ball im Neg.

Roman von Franz Xaver Kappler. Copyright 1927 by August Scherl & Co. G. m. b. H., Berlin. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten) Ganz verändert setzte er sich später mit dem Onkel zu Tisch. „Du warst auf das Donnerwetter, nicht wahr?“ überlegte Graf Andor, als der Welle immer einflussiger wurde. „Nun, so schlimm ist es ja nicht. Die paar Dinge, die ich dir zu sagen habe, sind bald besprochen. Es muß auch nicht gerade heute sein. Jetzt bleibst du ja hier, da wird sich schon noch Gelegenheit dazu ergeben.“ „Ist es so sicher, daß ich hierbleibe?“ fragte Körmend, gezwungen lächelnd. Graf Andor wartete, bis der ferierende Höfer wieder gegangen war. „Wir wollen hoffen“, sprach er dann. Der Tonfall seiner Worte war härter geworden. „Zum mindesten hast du es in deinem letzten Briefe verprochen.“ „So auf einmal, Miklos?“ „In einem Zuge lernte Körmend sein Glas. „Meines Willens bin ich längst gratifiziert, so gleich kann ich tun und lassen, was ich nicht. Wenn es mit mirgen einfällt, wieder abzureisen, so ist das ausschließlich meine Sache. Kein Mensch hat sich darum zu kümmern.“ Graf Andor war starr. „Was hatte der Junge plötzlich? Vor einer Stunde noch heiter und liebenswürdig, jetzt er ist jetzt nervös und ruppig.“ „Ich will dir etwas sagen, teurer Miklos.“ Graf Andor hand auf und durchmach mit schweren Schritten den Raum. „Wenn du so mit mir sprichst, muß auch ich deutlich werden. Also in der Art, wie du dieses letzte Jahr gemüht hast, geht es nicht weiter. Deine kostspieligen Pas-

sionen, dein Aufwand im Ausland, deine Experimente mit der Pferdezüchtung — all das verdirbt die phantastische Summen. Gewiß, du bist dein eigener Herr und niemand Rechenschaft schuldig. Aber bedenke doch, daß für die Dauer auch dreißigtausend noch Grundbesitz eine solche Belastung nicht aushalten.“ „Es gibt auch Häuser, Fabrikanteile, Wertpapiere.“ „O ja, es gibt. Dein guter Vater war klug und weitblickend. Selbst in den Jahren ärgster Weltwirtschaft hat er alles daran gesetzt, euer Familienvermögen zu sichern und zu vergrößern. Aber gerade das sollte dir eine Mahnung sein, dein Vermögen in Ehren zu halten. Auch daran hast du es fehlen lassen. Erinnere dich, hätte, an deine Amerikareise im vorigen Herbst: im höchsten Grade war es mir und der ganzen Verwandtschaft peinlich, immer wieder in den Zeitungen zu lesen, wie du von dir reden machtest.“ „Die Zeitungen“, lachte Körmend kurz auf, „was die alles zusammenstreichen! Wenn man da jedes Wort für bare Münze nehmen wollte, müßte ich nichts anderes getan haben, als demontieren.“ Doch Graf Andor ließ sich nicht bezirren. „Auch nebanen im Rauschlos, wo der Woffa in der hitzigen Maschine kurte, sprach er mit der gleichen ruhigen Ueberlegenheit auf den Nerven ein. „Aber nur mit gutem Dye hörte Körmend zu. Während er ungeduldig an seiner Haanana lag und dann und wann ein Wort dazwischen warf, dachte er an die Zeitungsauschnitte, die er am letzten Abend auf seinem Schreibtisch vorgefunden hatte. Seit bald einem Jahr landeten ihm die großen Büros in Newyork, London und Paris jede gedruckte Zeile zu, die von Ellen Vertins handelte. Rasch hatte er das neueste Material

überlesen — und war einen Augenblick wie gelähmt geblieben. Ellen Vertins befand sich auf der Reise nach Europa. Am fünfzehnten August begannen die internationalen Weltwirtschaftskongresse in St. Moritz — und sie hatte für die Turniere genannt. „Damit genug für heute.“ Beide Hände legte Graf Andor dem Nerven auf die Schultern. „Morgen früh muß ich nach Jels-Dorog zurück. Hoffentlich sehen wir dich bald bei uns.“ Eine ein Wort geleitete Körmend den Onkel durch die hallenden Korridore aus sein Zimmer im Westflügel des Schlosses. Dann führte er in die Nacht hinaus. Stunde um Stunde lief er durch die schwarzen, schurgedrigen Alleen, immer von derselben Frage bedrängt: Soll ich, soll ich nicht? Vertins es sich mit seinem Stolz, daß er Ellen Vertins noch einmal gegenüberbrachte? Ja! Sollte sein Herz, ja! Doch mit finsternen keine Zähne im selben Augenblick: „Nie! Niemals.“ Zeitnahmslose Finsternis brüllte rundum. Zeiter Wind strich durch das Land, irgendwo quackten Frösche in der Ferne, monoton plätscherte der Springbrunnen auf der Terrasse. Im Mitternacht klingelte Körmend den Hofmeister aus dem Schlaf. „Ich verreise morgen nach der Schweiz.“ Sehr laut legte er das, aber seine Stimme schwankte zwischen zwei Registern. IV. Mit dem Kopf bedeckte Frau von Kröfing nach der Tür. „Hören Sie ihn?“ Friederike lenkte die Stirn und lauschte. Aus der Halle drang gedämpfte Klaviermusik in ihr Zimmer. Es war ein verführerisches, bildendes Pianoforte die Klänge hinauf und hinab, ein warmes, süßliches Verströmen von Gefühlen mit wühlenden Akkorden in der Tiefe und kleinen, klatternden Schreien in der Höhe.

„Was ist es eigentlich?“ fragte Friederike. „Jeder Steinmetz, der nun hier wohnt, haben wir seine zwanzig Worte miteinander gesprochen.“ Frau von Kröfing lachte. „Wenn doch alle meine Gäste so wären! Wie hat er einen Wunsch, immer ist er gleich höflich und zufrieden.“ Friederike sah nach der Veranda hin. „Sichste Eisenbahn für mich“, sagte sie und suchte ihre Bücher zusammen. „Von vier bis Neuen habe ich die Fortgeschritten.“ Draußen auf dem Kurflügelstamm war es still und schwül. Blauer Bendingsand stand in der Luft, schlief hängen die Blätter der Kastanien an ihren Nerven, nur spärliche Menschen bewegten sich auf den Bürgersteigen. Der Sonnabend hatte die wenigen, die vom Urlaub noch zurückgekehrt waren, bald nach dem Mittagessen ins Freie gelockt. Auch Friederike freute sich über den Sonntag. Nach den Wochen der Ungeborgenheit an der Ostsee hatten die ersten Berliner Tage Meier an ihr gelockt. Aber dann war sie bald in das gewohnte Geis gekommen. Mit liebenswürdigem Worten hatte ihr Direktor Schrägmann sie empfangen, eine Anrede auf ein Linsenbier sah bei den Tischen, direkt auf ein Linsenbier sah bei den Tischen, wie sehr man sie liebte. Immer standen ein Paar Blumen auf ihrem Tische. Freie lagen die letzten fremdsprachigen Zeitungen bereit, oft gab es für eine Annotierte oder ein Theaterstück zu wenig keine Verwendung. Jeder war glücklich, wenn er der jungen, hübschen und immer gleich heiteren Lehrerin eine kleine Freude bereiten konnte. „All das machte Friederike froh und zufrieden. An das Erlebnis in Waade dachte sie kaum noch.“ „Was wohl nur der Raune des reichen und unberechenbaren ungarischen Spielwärtens entpinnen war, durfte sie auch keinerlei Bedeutung für sie besitzen. Gewiß hatte Graf Körmend den

Der hohe Baum als Afschenbecher.

Wittelsfeld. Ein höherer doch noch stehender Baum stand an der Berliner Chaussee. Nun war ein Wirtsbegleiter einer brennenden Zigarette fort, gerade, als er in diesem Baum vorstellte, er benutzte also den hohen Baum loszulassen als Afschenbecher. Der Baum verbrannte in wenigen Stunden bis auf die Wurzeln.

Durch flottes Leben ins Juchthaus.

Gera. Vor dem Schöffengericht Gera hatte sich der Juchthausrichter Erich Selner aus Wittenberg wegen schweren Amisordensverstoßes zu verantworten. Selner war finanziell angezogen und in Jella-Mehlis, Juchthaus und zuletzt beim Amisgericht in Pilschitz, a. S. tätig. Schon als er in Jella-Mehlis war, hat er Amisgerichte unterzogen und Afschenbecher gestohlen. In Pilschitz hat er dies fortgesetzt. Er hatte sich nun in 5 Fällen zu verantworten. Flottes Leben hat den Wirtsbegleiter auf die Wurzeln gebracht. Ein Teil der Unterhaltungen ist beendet worden, so daß der Schöber nun noch ein paar hundert Mark beträgt. Wegen einer Reihe noch ungeklärter plethorischer Fälle in Jella-Mehlis wird sich E. später noch zu verantworten haben. Das Gericht erkannte auf ein 3 Jahre, neun Monate und 30 Tage Haftstrafe oder mehrere 20 Tage Juchthaus.

Benzin am geheizten Ofen.

Erfurt. Sonabend nachmittags wollte ein Schloßbesitzer in einer Baubau an einem Ofen, am geheizten Ofen hinhin, seinen Anzug mit Benzin reinigen. Die Benzindämpfe entzündeten sich, brennend lief der Unglückliche ins Freie, wo die Flammen durch den Luftzug noch mehr entzündet wurden. Hilfsbereite Bauarbeiter entfernten die brennenden Kleidungsstücke des Schmerzerleidenden, bestellten den Krankenwagen der Feuerwehr und sorgten für die Ueberführung nach dem Krankenhaus.

Die Konferenzende als Schlanderball.

Sangerhausen. Spielende Kinder in der Magstraße vergaßen sich damit, eine auf der Straße gebundene leere Konferenzbüchse in die Luft zu werfen. Wie die zwölfjährige Tochter des hiesigen Rechtsanwalts L. in die Luft aufsprang, fiel ihr die Büchse so unglücklich ins Gesicht, daß das zackige, rothle Blech des abgebrochenen Deckels ihr den Augapfel aufschlug und ihr noch weitere Schmittwunden beibrachte. Ein sofort im Auto zum Eisenbahnverhelfer Arzt stellte eine schwere Augenerkrankung fest, er fürchtete, daß die Sehraft zerstört ist. Außerdem besteht die Gefahr einer Blutvergiftung, wenn das Blech nicht noch entfernt, sondern es häuteten ihm auch verweichte Reste des Doornenholzes an.

Das Gewehr in Kindeshand.

Woffleben (Korbhausen). Der 16jährige Sützenhahn Willi S. hatte sich zur Nachtwache seinen 16jährigen Bruder Walter mitgenommen, am Gesellschaft zu haben. Sützenhahn wollte vertrieben werden, der gegen 7 Uhr tritt ein Hund der Farm ein. Zu diesem Zweck legen beide ein in einem Spinn ein eingeschlossenes Gewehr durch die Spinnende heraus. Als der Dreizehnjährige mit der Waffe hantierte, entlief sich plötzlich ein Schuß und traf den unglücklichen

Knaben tödlich. Die Kugel schlug neben dem Munde ein und ging zur Schädeldede hinaus, so daß der Tod sofort eintrat.

Einweihung eines Walter-Stoll-Denkmals.

Gelsenh. Am Sonntag wurde in Bad Thal an der Röhlspromenade eine Gedenktafel für den in Kleinflein ermordeten Heimatsprachforscher Dr. Walter Stoll entkült.

Specht und Amsel im Kampf.

Reinhold. Hier rief das laute Geschrei einer Amsel, die in einem Obstgarten an der Vierte brühte, den Gartenbesitzer an das Nest. Ein Grünspiegel, der bereits am Morgen mit zwei seiner Artgenossen das Nestlein umfliegen hatte, war, ehe es nesternd werden konnte, zwei junge Amseln aus dem Nest und hatte auf ein drittes Tierchen ein. Da kam das Männchen von der Nahrungslude zurück, und nun hüpfen sich die beiden Amseln kräftig auf den Wirt. Sie bearbeiteten ihn vermannt, daß er zu Boden fiel und dann das Feld räumte. Da der Grünspiegel dort, wo er sich dauernd festgesetzt hat, ein großes Gebiet abtrug, innerhalb dessen er keinen anderen Vogel als Konkurrenz dulden mag, kann man nur annehmen, daß jener Angriff auf das Nest ein aus Futurereife erfolgte.

Die großen Porzellanschiebungen.

Beipzig. Vor dem Gemeinlichen Schöffengericht Leipzig hat am Montag der Prozeß gegen die Porzellanbesitzerinnen begonnen. Es handelt sich um die Porzellanschiebungen, die in Leipziger Porzellanschiebungen und in Leipziger Porzellanschiebungen wurden und über die feinerzeit ausführlicher berichtet worden ist. Auf der Anklagebank sitzen

14 Angeklagte.

meist Verkäuferinnen, denen Diebstahl, einwache und gewerbsmäßige Schleiher zur Last gelegt wird. Bei der Einzelvernehmung der Angeklagten kommt die Auffassung zur Geltung, daß die Diebstähne sämtlich aus Zeichnung behandelt haben und daß sie selbst nicht recht wußten, was sie taten. Eine 29 Jahre alte Verkäuferin Neumeier dürfte wohl am meisten gelitten haben. Nach ihrer eigenen Darstellung lag eine Notlage nicht vor; sie will in ihrer ersten Stellung (1913-1920) im Porzellangeschäft S. gesehen haben, wie andere Angeestellte bei der Angeklagten Schwanz

Porzellan gegen Lebensmittel

eintauchten. Darauf habe sie dann auch in Kleinfleinen mitgemacht und dann ihre Stellung verloren. In ihrer nächsten Stellung, im Kaufhaus V., sei sie von der Angeklagten Frau Wiegand vertrieben worden, für sie charakteristisch seien die ständige zu Rehen. Mit der Wiegand kam sie in ein regiertes Geschäft; sie bezahlte zunächst die Hälfte des Wertes der Gegenstände, späterhin aber nur noch den zehnten Teil, weil ihr das zu teuer geworden sei. Viele Sachen seien auch gar nicht bezahlt worden. U. a. habe die Wiegand ein Tafelgeschloß im Werte von 400 M., "behalten" und 80 M. dafür bezahlt. Schließlich wollte die Wiegand aber keine kleinen Sachen mehr haben, da sie davon genug hätte und verlangte nur noch größere Sachen. Die Geschäfte Wiegand kamen in das Geschäft, meist in der Mittagszeit, wo keine rechte Aufsicht war, und kauften etwas anderes. Die gestohlenen Sachen wurden dann beigegeben. Auf die Frage des Vorstehers, wieviel sie der

Wiegand abgeholt habe, erklärte die Neumeier, das ging in die Tausende. Den Erlös habe sie für sich verbraucht, auch anderen Mädchen aus der Kol geholfen. Die Angeklagte Schwanz gibt, so wöchentlich für etwa 25 M. Waren im Kaufhaus S. gekauft zu haben, das übrige leihe ihr mit eingepackt worden, ein Teil davon sei gewöhnlich nach einer Kontrolle geliefert worden. Die Angeklagte Schwanz hat außerdem von einem ungenannten Angeestellten eines Kaffeehauses einige Zentner Kaffee bezogen, ferner von der Angeklagten Strauß etwa 50 und von der Angeklagten Hausenjak etwa 20 gekochene Kleider. Trotz ihrer angeleglichen Notlage machte die Ehefrau Schwanz mit ihrem Vorgesetzten, einem Warenhausangestellten, eine Winterreise nach Paris, wofür sie verpackte. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern.

Voigefahren.

Wochens 6. Oktan. Montagabend ist hier der 17jährige Knabe Weisner beim Gutsbeherer Lattat tödlich verunglückt. Weisner kam mit dem Fuhrwerk vom Felde. Auf diesem Wege sind ihm die Pferde durchgegangen. Als Weisner die Bremsen anziehen wollte, muß er sich mit dem Leib verwickelt haben, kam dadurch zu Fall und wurde überfahren. Der Wagen ging ihm über die Wirbelsäule. Der Tod trat nach zwei Stunden ein.

25jähriges Bestehen der Spar- und Darlehnskasse.

Wittelsfeld. Die hiesige ländliche Spar- und Darlehnskasse, die für Landwirtschaft und Gewerbe für Holleben und Umkreis schon längst die unentbehrliche wirtschaftliche und finanzielle Stütze bildet, blühte am Sonntag auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Eine schlichte, würdige Feier wurde aus diesem Anlaß begangen. Hier sprach zunächst Herr Zimmermann (Halle) von der Genossenschaftsarbeit in hiesiger und allgemein verständlicher Weise über die heutige Geschicht der Darlehnskasse. Einem anschaulichen Ueberblick über das erfolgreiche Wachsen der Kasse, die heute 121 Genossen zählt, gab der seit 22 Jahren als Rentamt wirkende Herr Lehrer Höfemeier. Glückwünsche wurden hierauf entgegengebracht von der Landwirtschaftskammer durch Herrn Dr. Neuter und durch Herrn Lehrer Schmidt (Halle), dem einzigen Mitglied der hiesigen Darlehnskasse. Mit der Wende-Tafel für 25jährige Dienste innerhalb der Genossenschaft wurde ausgezeichnet die Vorstandsmitglieder G. Schöllner und M. Nland. Die Wende-Tafel in eine prächtige Kabinett der des hiesigen Hauptlehrers Prof. Bruno Schwanz und wird jetzt an Stelle der früheren silbernen Wende-Tafel gesetzt. Ein Festball für die Mitglieder und ihre Familien schloß sich des Abends an.

Ehrenbürger Lederhändler Wiegand f.

Leuchtt. Wiegand ist eine verdienstvolle Persönlichkeit, der Ehrenbürger des Stadt Leuchtt. Der Ehrenbürger Adolf Wiegand, 86 Jahre alt, zur ewigen Ruhe heimgegangen. Ueber 23 Jahre lang hat er der Stadt Leuchtt gedient, von 1890-1913 gehörte er dem Stadtparlament an und war während dieser Zeit auch lange Jahre Stadtparlamentarier. Aus

Anlaß seiner Verbienste um die Stadt wurde ihm vor einigen Jahren das Ehrenbürgerrecht verliehen. Mit dem Verstorbenen ist auch wieder einer von den von 1870/71 zur großen Armee heimgekehrt.

Das Gebiß im Halse.

Kempfenloer. In einem Nachbarort vermisste ein junger Mensch, der seine Zähne durch einen Unfall verloren hat, beim Erwachen sein Gebiß. Es war nirgends zu finden, konnte also nur verschluckt sein. Zufällig wurde am Restpost etwas hartes, Bismarck und Nachbar überzeugten sich durch Befragen, daß das Gebiß noch im Halse stecke. Während nun ein Auto den jungen Mann ins Krankenhaus brachte, wo das Gebiß entfernt werden sollte, fand es sich beim Reinemachen unter dem Bett.

Gelbes. (Ereignisse Gammelstätter.)

Leipzig. Das Auslandsbüro (A. S. M.) von den hiesigen Schulkindern wurde jetzt eine Sammlung für das Deutschland im Ausland veranstaltet, bei der sich vor allem die jüngeren Schüler beteiligten. Insgesamt konnten 117,65 M. abgeholt werden. Ebenfalls für das Auslandsbüro findet kommenden Sonntag ein Fährabend der Schule statt, bei dem auch Herr P. Linert einen Vortrag halten wird.

Versteigerung. (Die rote Fahne.)

Die Versteigerung der Mäseier auf dem Schloßpark angebracht worden war, ist, nachdem die Tater ermittelt und zur Verhaftung angezeigt wurden, auf deren Kosten entfiel.

Großhändler. (Kauhschaden.)

Die Käußer und Händler, die an dem Kaufschaden durch die Mäseier der Mäseier A. S. Stellung zu nehmen. Es waren einige 60 Interessenten erschienen. Der Verfallungsleiter erläuterte den Grund des Kaufschadens, das am einem am 14. Juli 1897 mit der Mäseier Genossenschaft abgeschlossenen Vertrags beruhe. Der Vertrag, der alle Einprüche seit 1897 fortlaufend umfaßt, wurde verlesen. Gefährdete, die dem Vertrag nicht beigetreten sind, können das durch die Mäseier als neuer Vertragspartner der Genossenschaft, befristet. Bei jeder eintretenden Beschädigung kann die Genossenschaft der Sachverständigen verlangt werden.

Robobahn. (Zugverpachtung.)

Am 12. Mai wurde die hiesige Gemeindegeld, etwa 200 Hektar, verpachtet. Nur wenige Jagdreviere hatten sich eingeladen. Das höchste Gebot gab Herr Fabrikant Redderien mit 850 M. ab. Die bisherige Pachtsumme war 500 M.

Kreuzer. (Neuer Stelettsbau.)

In einem Hause der Herrschaft ist bei den Ausschachtungsarbeiten zur Wasserleitung in einer Tiefe von etwa 1,80 Meter wieder ein Steletts gefunden worden.

MAIZENA ist unentbehrlich zur Herstellung von Puddings, Flammern, Frühlings- und Sommerweizen, Gebäck jeder Art, zur Verdickung v. Suppen, Tunken, Gemüsen usw. Kochbüchlein gratis durch die Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 12.

Kinderwagen-Spezialhaus F. Reinhardt Halle (Saale), Kleine Brauhausstr. 21

Wichtig, den er ihr damals gemacht hatte, längst wieder vergessen. Nur eine Kleinigkeit konnte haben, daß er eines Tages mit einem anderen Angebot wiederkommen würde. Und selbst wenn dies der Fall gewesen wäre: daselbe Klein wie in Waade müßte die Antwort sein. Tags darauf spielte Friederike wieder auf den Tennisplätzen bei Hohenfeld. Anmitten der alten Grunewaldallee ging es recht still zu. Viele Mitglieder des Klubs wieder in Wäden und Kurorten. Nur auf dem toten Wäden des Meißnerplatzes waren mannschaftliche Einzel- und Doppelpartien im Gange. Dort trainierten die Prominenten für die Hamburger Turniere, die demnächst beginnen. "Warum haben Sie eigentlich nicht genannt?" bemerkte Heinz Grunewald, als man abends auf der Terrasse des Klubrestaurants saß. "Nach Ihren Erfolgen in Hohenfeld hätten Sie doch Chancen." Auch die Wäde der anderen richteten sich fragend auf Friederike. "Es ist schon besser so", lächelte Friederike. "Abends sind wir bei den deutschen Meisterschaften ja fast ganz vertreten: Fräulein Wäden, Fräulein Wäden, Frau Wäden - nein, ich muß nicht von all'm haben." Daß ihr das gar nicht eingefallen war, überlegte Friederike am dem Bettwege. Doch gleich darauf schab sie den Gedanken von sich. Es war ja ausgeschlossen, daß sie jetzt, da sie vom Urlaub erst heimgekehrt war, ihre Arbeit wieder auf ein oder zwei Wochen verlassen hätte. Und überhaupt - so schwer war das Tennisspiel in ihrem Leben ja nicht. Es füllte ihre freie Zeit aus, bereitete Vergnügen, erfrischte Körper und Geist - mehr verlangte sie nicht. "Sie Wädenswerte!" sprach Frau von Kröning, als Friederike mit dem Schläger unterem Arm in die Halle der Pension trat. "Die ganze Woche schauften Sie um das liebe Brot - dafür Annette und Eplola heute sehr selten im Leben findet." "Das stimmt. Aber deshalb ist der Roman nicht weniger schön. Und eben darin liegt ja sein tieferer Sinn, daß er Mädchen und Frauen an ihre ursprüngliche Bestimmung erinnert. Haben Sie das nicht auch empfunden?" Friederike lächelte die Schwestern. "Die neue Zeit hat neue Menschen geschaffen. Ihre Jungen stehen jetzt auf dem Boden der Wirklichkeit als unsere Mütter und Großmütter. Das hat auch unser Innenleben verwandelt." "Und verzerzt", warf Emenow leise ein. "Wie meinen Sie das?" Mit der Redten fuhr sich der Kasse über die Stirn. "Kaufen wir das vielleicht, gnädiges Fräulein." Aber Friederike lächelte. "Halten Sie mich für ein kleines Kind? Nein - jetzt müssen Sie schon Farbe bekennen." "Aun, da Sie befehlen: ich denke an den Geist, der hinter der neuen Zeit steht. Gewiß, er hat Wunderbares und Niedriges verwandelt. Aber auf der anderen Seite sind Auswüchse zu verzeichnen, die die Menschen innerlich ärmer machen. Und wenn ich Menschen lese, so habe ich vor allem die Frauen im Auge." Einem Moment blühte Friederike nachdenklich zu Boden. "Sie meinen die Vermählung der Frau - diese Karikaturen mit Eton-Kopf und Monokel, denen man immer häufiger auf der Straße und in den Lokalen begegnet? Nun, danach darf man uns doch nicht beurteilen." "Warum nicht?" lächelte Emenow. "Immer sind die Wädenauswüchse bescheiden dafür, was unter der Oberfläche vorgeht. In den Damen mit Eton-Kopf und Monokel brüht sich nur der extreme Typus der Gattung aus, die uns Amerika befehrt hat." "Der Gattung des Spori-Grünes?" "Wenn wir es so nennen wollen..."

Vertical text on the right edge of the page, likely a scanning artifact or bleed-through from the reverse side.



## Bankverein Aachen.

Dividendenbericht vom 6. (7.5) Proz. Nach dem Geschäftsbericht für die Jahre 1927 im Betrag des Kapitals im ganzen unbefriedigt. In das Jahr 1927 sind die Dividenden im Betrag von 60 Proz. Ebenso weisen die Umsätze eine befriedigende Steigerung auf. Bilanz: Beschl. 752.036 (810.161) Mark, eigene Wertpapiere 128.257 (84.740) Mark, Schuldner 3.436.527 (3.456.408) Mark, Verbindlichkeitsreste 250.000 (285.650) Mark, anderweitig Guthaben bei Banken und Posten 287.216 (194.696) Mark, Guthaben 1.315.467 (1.507.632) Mark, Anlagen in provisionsfreier Rechnung 1879.057 (1.162.716) Mark, Rentenanwartschaften 250.000 (285.650) Mark.

## Kaiserhof Schmiedeberg A.-G.

Der Aufsichtsrat beschloß bei angemessenen Abschreibungen Verteilung einer Dividende von 10 Prozent für das Geschäftsjahr 1927/28. Das Jahr hat sich sehr gut angefallen, es wird wieder mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet.

## Korbwaren-Vertriebsgesellschaft in Bielefeld.

In der in Korbwaren abwickelnden erheblichen Generalversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 genehmigt. Es wurde beschlossen, eine Dividende nicht zur Verteilung zu bringen, für das vorangehende Geschäftsjahr waren 4 Prozent Dividende ausgeschüttet worden.

## Verkäuflicher Stillschlag.

Das Stillschlaggesetz hat seinen Zweck erfüllt, daß vom 14. Mai bis Ende Juni 1928 bei Lieferungen von mindestens 10 Zentnern die Lieferung freistellt.

## Unveränderter Rohelpreis für Juni.

Der Rohelpreis-Verband hat für den Monat Juni eine Preisänderung abgelehnt und den Verkauf angenommen. Die Preisbedingungen haben keine Veränderung erfahren.

## Preisrückgang für Weizen.

Die Weizenpreise haben sich seit dem 1. Mai um 1 bis 2 Prozent zurückgezogen. Der Preis für neue Weizen von 160 auf 165 Mark schätzten.

## Berliner Produktbörse vom 12. Mai.

Am 12. Mai fand die Berliner Produktbörse statt. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren im allgemeinen stabil. Die Nachfrage war mäßig, was zu einem leichten Preisrückgang für Weizen führte.

## Berliner Produktbörse vom 15. Mai 1928.

Am 15. Mai fand die Berliner Produktbörse statt. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren im allgemeinen stabil. Die Nachfrage war mäßig, was zu einem leichten Preisrückgang für Weizen führte.

## Produktbörse zu Halle. Amtliche Notierung am 15. Mai.

Die Halleer Produktbörse fand am 15. Mai statt. Die Preise für Getreide, Öle und Mehl waren im allgemeinen stabil. Die Nachfrage war mäßig, was zu einem leichten Preisrückgang für Weizen führte.

## Die Ursachen der Geldknappheit.

Beim Aprilklima hat wieder recht deutlich die seit einigen Monaten beobachtete Tendenz in Erscheinung getreten, daß sich die größte Anspannung des Geldmarktes nicht am Tage des Ultimos selbst, sondern vielmehr an den darauf folgenden Tagen zeigt. Nach am 8. Mai notierte Tagesgeld in Berlin 7 1/2 bis 8 1/2 Proz. Die Entwindung des Marktes zeigt folgende Uebersicht:

Tagesgeld	Monatsgeld	Waren	Privatgeld
25. 4.	4-1/2	8-1/2	7-1/2
30. 4.	8-1/2	7-1/2	6%
1. 5.	8-1/2	7-1/2	6%
5. 5.	7-1/2	7-1/2	6%
10. 5.	5-1/2	7-1/2	6-1/2

Die hieren Ursachen dieser Anspannung ergeben sich aus folgenden Ursachen: Im Gegensatz zur „normalen Geflohenheit“ sind auch in den ersten Monaten noch neue Lombarddarlehen für die Reichsbank aufgenommen worden, da Geld für die üblichen Sätze zu erhalten war als im offenen Markt. Da die Kreditbanken jetzt ihre Zwischenbilanzen monatlich veröffentlichen, kann man zu jedem Ultimo starke Giroverbindungen der Banken bei der Reichsbank beobachten.

## Die Banken wollen möglichst hohe liquide Mittel ausweisen.

Auf diese Weise trägt der neue Markt der Monatsbilanzen zur Vertapung des Marktes bei. Die Giroverbindungen werden natürlich nach kurzer Zeit von der Reichsbank zurückgezogen. Aus dem gleichen Grund halten die Banken über Ultimo besonders große Kassenbestände und legen einen großen Teil ihrer Mittel in Privatbanknoten an. Letzteres scheint zu der großen Geldknappheit an Ultimo in Widerspruch zu stehen. Den „normalerweise“ müßte solche Knappheit ein Anzeiger an Privatbanknoten zur Folge haben und seine Klärung. Die Banken haben deshalb von den hohen Privatbilanzen auf folgende Weise profitiert: Sie haben die höchsten Sätze Tagesgeld und kaufen am Ultimo Tag bei den hohen Sätzen Privatbanknoten, die stets erst am nächsten Tag zu befehlen sind, in der Hoffnung, daß infolge schneller Verfüllung des Tagesgeldmarktes eine größere Nachfrage nach Privatbanknoten natürlich zu geringsten Sätzen entstehen würde, sobald der Ultimo vorüber ist. Diese Hoffnung war irrig. Tagesgeld blieb knapp, so daß viel Privatbanknoten in den folgenden Tagen ohne größeren Zinsgewinn veräußert werden mußten. Infolge dieser Taktik der Banken hatten auch die Reichsbankswarstellungen einen guten Erfolg. Die Reichsbank hat infolge dieser Maßnahmen den Geldmarkt unterdrückt. Das hat nun wieder zu einer weiteren Anspannung des Geldmarktes geführt, die sich in der zweiten Hälfte des Monats wieder aufzulösen werden konnten. Das Reichsbankswarstellung ist beschränkt, vorerst 30 Mill. Mark Schusswechsel.

## Die Ursachen der Geldknappheit.

Durch die Reichsbank platzieren zu lassen, nachdem im März keine im Februar schließlich 15 Mill. Mark untergebracht werden konnten. Durch die vielen inländischen Emissionen, die der Geldmarkt ebenfalls verengern, ist die Gefahr einer Verstopfung des Kapitalmarktes groß geworden. An Inlandanleihen sind im April 1928 Mill. Mark ausgelegt worden, seit 1. Januar 786,5 Mill. Mark. Dagegen kamen nur für 71,1 Mill. Mark Auslandanleihen herein. Im Jahresbericht 1927 hat die Reichsbank im ersten Vierteljahr 1928 für 533 Mill. Reichsmark Pfandbriefe und Kommunalanleiherdarlehen neu platziert. An sehr vielen inländischen Emissionen hat sich auch das Ausland beteiligt. Verschiedene Anzeigen, zuletzt die nicht ganz befriedigende Zeichnungsergebnisse auf die Zwischenanleihe der Girozentrale, die bayerische Zwischenanleihe und die Augsburger Anleihe, deuten darauf hin, daß der deutsche Kapitalmarkt ziemlich erschöpft ist.

Eine Erschlöpfung am Kapitalmarkt werden sowohl die nächsten Monate als auch die nächsten Jahre in der zweiten Hälfte des Monats zu erwarten sein. Die Reichsbank hat im April 1928 für 533 Mill. Reichsmark Pfandbriefe und Kommunalanleiherdarlehen neu platziert. An sehr vielen inländischen Emissionen hat sich auch das Ausland beteiligt. Verschiedene Anzeigen, zuletzt die nicht ganz befriedigende Zeichnungsergebnisse auf die Zwischenanleihe der Girozentrale, die bayerische Zwischenanleihe und die Augsburger Anleihe, deuten darauf hin, daß der deutsche Kapitalmarkt ziemlich erschöpft ist.

Die nächste Zukunft des Geldmarktes hängt in hohem Maße davon ab, ob es gelingt, zwischen dem Zustrom aus Auslandanleihen und der Sprengung des inländischen Kapitalmarktes ein Gleichgewicht zu schaffen. Die Reichsbank hat die Möglichkeit der Erschlöpfung unterbunden. Trotzdem vorübergehend am offenen Geldmarkt eine Verfüllung aus technischen Gründen auftreten kann, wird die Knappheit am Kapitalmarkt, wie überhaupt am Markt für längerfristiges Geld bei hohen Sätzen, anhalten.

## Hallische Börse vom 15. Mai

neute	vortag	neute	vortag
Allg. D. Cred.	144	140	140
Bank. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130

## Hallische Börse vom 15. Mai

neute	vortag	neute	vortag
Allg. D. Cred.	144	140	140
Bank. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130

## Hallische Börse vom 15. Mai

neute	vortag	neute	vortag
Allg. D. Cred.	144	140	140
Bank. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130
U. V. 130	130	130	130

## Vorkurse der Berliner Börse vom 15. Mai

Abkürzung	Kurs	Abkürzung	Kurs
Accumulat.	95,25	Essener Stein	138,50
Adlerwerke	102,25	Fabrik List	122,12
A. E. O.	187,50	Farmindustria	276,75
Alte Wollw.	208,50	Feldmühle	208,00
Ausw.-Nährb.	102,00	Felsen Guile	138,25
B. A. G.	102,00	Gelsen Berg	133,75
B. P. B.	402,00	Goldschmidt	102,00
Berger Tiefb.	402,00	Hackel	95,75
Bergmann	202,00	H. K. W.	115,50
B. K.	130,00	H. M.	159,00
B. M.	130,00	H. P.	172,00
B. N.	130,00	H. R.	172,00
B. O.	130,00	H. S.	172,00
B. P.	130,00	H. T.	172,00
B. R.	130,00	H. U.	172,00
B. S.	130,00	H. V.	172,00
B. T.	130,00	H. W.	172,00
B. U.	130,00	H. X.	172,00
B. V.	130,00	H. Y.	172,00
B. W.	130,00	H. Z.	172,00
B. X.	130,00	I. A.	172,00
B. Y.	130,00	I. B.	172,00
B. Z.	130,00	I. C.	172,00
B. AA.	130,00	I. D.	172,00
B. AB.	130,00	I. E.	172,00
B. AC.	130,00	I. F.	172,00
B. AD.	130,00	I. G.	172,00
B. AE.	130,00	I. H.	172,00
B. AF.	130,00	I. I.	172,00
B. AG.	130,00	I. J.	172,00
B. AH.	130,00	I. K.	172,00
B. AI.	130,00	I. L.	172,00
B. AJ.	130,00	I. M.	172,00
B. AK.	130,00	I. N.	172,00
B. AL.	130,00	I. O.	172,00
B. AM.	130,00	I. P.	172,00
B. AN.	130,00	I. Q.	172,00
B. AO.	130,00	I. R.	172,00
B. AP.	130,00	I. S.	172,00
B. AQ.	130,00	I. T.	172,00
B. AR.	130,00	I. U.	172,00
B. AS.	130,00	I. V.	172,00
B. AT.	130,00	I. W.	172,00
B. AU.	130,00	I. X.	172,00
B. AV.	130,00	I. Y.	172,00
B. AW.	130,00	I. Z.	172,00
B. AX.	130,00	J. A.	172,00
B. AY.	130,00	J. B.	172,00
B. AZ.	130,00	J. C.	172,00
B. BA.	130,00	J. D.	172,00
B. BB.	130,00	J. E.	172,00
B. BC.	130,00	J. F.	172,00
B. BD.	130,00	J. G.	172,00
B. BE.	130,00	J. H.	172,00
B. BF.	130,00	J. I.	172,00
B. BG.	130,00	J. J.	172,00
B. BH.	130,00	J. K.	172,00
B. BI.	130,00	J. L.	172,00
B. BJ.	130,00	J. M.	172,00
B. BK.	130,00	J. N.	172,00
B. BL.	130,00	J. O.	172,00
B. BM.	130,00	J. P.	172,00
B. BN.	130,00	J. Q.	172,00
B. BO.	130,00	J. R.	172,00
B. BP.	130,00	J. S.	172,00
B. BQ.	130,00	J. T.	172,00
B. BR.	130,00	J. U.	172,00
B. BS.	130,00	J. V.	172,00
B. BT.	130,00	J. W.	172,00
B. BU.	130,00	J. X.	172,00
B. BV.	130,00	J. Y.	172,00
B. BW.	130,00	J. Z.	172,00
B. BX.	130,00	K. A.	172,00
B. BY.	130,00	K. B.	172,00
B. BZ.	130,00	K. C.	172,00
B. CA.	130,00	K. D.	172,00
B. CB.	130,00	K. E.	172,00
B. CC.	130,00	K. F.	172,00
B. CD.	130,00	K. G.	172,00
B. CE.	130,00	K. H.	172,00
B. CF.	130,00	K. I.	172,00
B. CG.	130,00	K. J.	172,00
B. CH.	130,00	K. K.	172,00
B. CI.	130,00	K. L.	172,00
B. CJ.	130,00	K. M.	172,00
B. CK.	130,00	K. N.	172,00
B. CL.	130,00	K. O.	172,00
B. CM.	130,00	K. P.	172,00
B. CN.	130,00	K. Q.	172,00
B. CO.	130,00	K. R.	172,00
B. CP.	130,00	K. S.	172,00
B. CQ.	130,00	K. T.	172,00
B. CR.	130,00	K. U.	172,00
B. CS.	130,00	K. V.	172,00
B. CT.	130,00	K. W.	172,00
B. CU.	130,00	K. X.	172,00
B. CV.	130,00	K. Y.	172,00
B. CW.	130,00	K. Z.	172,00
B. CX.	130,00	L. A.	172,00
B. CY.	130,00	L. B.	172,00
B. CZ.	130,00	L. C.	172,00
B. DA.	130,00	L. D.	172,00
B. DB.	130,00	L. E.	172,00
B. DC.	130,00	L. F.	172,00
B. DD.	130,00	L. G.	172,00
B. DE.	130,00	L. H.	172,00
B. DF.	130,00	L. I.	172,00
B. DG.	130,00	L. J.	172,00
B. DH.	130,00	L. K.	172,00
B. DI.	130,00	L. L.	172,00
B. DJ.	130,00	L. M.	172,00
B. DK.	130,00	L. N.	172,00
B. DL.	130,00	L. O.	172,00
B. DM.	130,00	L. P.	172,00
B. DN.	130,00	L. Q.	172,00
B. DO.	130,00	L. R.	172,00
B. DP.	130,00	L. S.	172,00
B. DQ.	130,00	L. T.	172,00
B. DR.	130,00	L. U.	172,00
B. DS.	130,00	L. V.	172,00
B. DT.	130,00	L. W.	172,00
B. DU.	130,00	L. X.	172,00
B. DV.	130,00	L. Y.	172,00
B. DW.	130,00	L. Z.	172,00
B. DX.	130,00	M. A.	172,00
B. DY.	130,00	M. B.	172,00
B. DZ.	130,00	M. C.	172,00
B. EA.	130,00	M. D.	172,00
B. EB.	130,00	M. E.	172,00
B. EC.	130,00	M. F.	172,00
B. ED.	130,00	M. G.	172,00
B. EE.	130,00	M. H.	172,00
B. EF.	130,00	M. I.	172,00
B. EG.	130,00	M. J.	172,00
B. EH.	130,00	M. K.	172,00
B. EI.	130,00	M. L.	172,00
B. EJ.	130,00	M. M.	172,00
B. EK.	130,00	M. N.	172,00
B. EL.	130,00	M. O.	172,00
B. EM.	130,00	M. P.	172,00
B. EN.	130,00	M. Q.	172,00
B. EO.	130,00	M. R.	172,00
B. EP.	130,00	M. S.	172,00
B. EQ.	130,00	M. T.	172,00
B. ER.	130,00	M. U.	172,00
B. ES.	130,00	M. V.	172,00
B. ET.	130,00	M. W.	172,00
B. EU.	130,00	M. X.	172,00
B. EV.	130,00	M. Y.	172,00
B. EW.	130,00	M. Z.	172,00
B. EX.	130,00	N. A.	172,00
B. EY.	130,00	N. B.	172,00
B. EZ.	130,00	N. C.	172,00
B. FA.	130,00	N. D.	172,00
B. FB.	130,00	N. E.	172,00
B. FC.	130,00	N. F.	172,00
B. FD.	130,00	N. G.	172,00
B. FE.	130,00	N. H.	172,00
B. FF.	130,00	N. I.	172,00
B. FG.	130,00	N. J.	172,00
B. FH.	130,00	N. K.	172,00
B. FI.	130,00	N. L.	172,00
B. FJ.	130,00	N. M.	172,00
B. FK.	130,00	N. N.	172,00
B. FL.	130,00	N. O.	172,00
B. FM.	130,00	N. P.	172,00
B. FN.	130,00	N. Q.	172,00
B. FO.	130,00	N. R.	172,00
B. FP.	130,00	N. S.	172,00
B. FQ.	130,00	N. T.	172,00
B. FR.	130,00	N. U.	172,00
B. FS.	130,00	N. V.	172,00
B. FT.	130,00	N. W.	172,00
B. FU.	130,00	N. X.	172,00
B. FV.	130,00	N. Y.	172,00
B. FW.	130,00	N. Z.	172,00
B. FX.	130,00	O. A.	172,00
B. FY.	130,00	O. B.	172,00
B. FZ.	130,00	O. C.	172,00
B. GA.	130,00	O. D.	172,00
B. GB.	130,00	O. E.	172,00
B. GC.	130,00	O. F.	172,00
B. GD.	130,00	O. G.	172,00
B. GE.	130,00	O. H.	172,00
B. GF.	130,00	O. I.	172,00
B. GG.	130,00	O. J.	172,00
B. GH.	130,00	O. K.	172,00
B. GI.	130,00	O. L.	172,00
B. GJ.	130,00	O. M.	172,00
B.			





# Tunnen, Sport und Spiel

## Jahreshauptversammlung der Halle'schen Turnerschaft.

Gestern abend tagte in Bauers Restaurant in großer Stürze die Halle'sche Turnerschaft. Der 1. Vorsitzende, Maier, leitete die Tagung. Viele wichtige Beschlüsse wurden und Eingänge wurden nach Ausprache entgegenkommen. Auszüglich wurden die sportlichen Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres einer Beratung unterzogen. Besonders wies man auf die stattfindenden gymnastischen Übungen vom 18. bis 25. hin, welche dem Institut für Lebensübungen unter Leitung von Dr. Conrad stattfanden; am 18. und 25. Mai in der Moritzburg und am 23. Mai in der Luisenschule. Alle Frauenturnerinnen sollen zugehen. Ein Bericht wurde dem Vorsitzenden E. Braun für seine Tätigkeit.

Besonders wurde auf Köln hingewiesen. Am 25. Juni müssen die Fahrgeber — 11 Mann für Bahnfahrt und 4 Mann für Dampfbohrer für Kreisfahrplan Kling eingereicht sein. Am 30. Juli findet vornehmlich die Rückfahrt statt. Ein besonderer Empfang wird in Köln geben.

Die der U. angehörende Emdenerschaft tritt bekanntlich in Köln selbst an. Rücksicht auf die Reiseausgabe sind ebenfalls Fragen über das Fest in Köln und interne Vereinsfragen der nächsten Jahre, auch über das 60jährige Stiftungsfest des Jahres 1923, am 16. Juni und über das Schützenfest des FVSB, am 1. Juli — füllten den Abend aus.

### D. S. D. bleibt Endspielgegner.

Wettern sei die Entscheidung des Vorstandes der DSB. Verschiedene immer ins Gewicht fallende Einzelheiten gaben den Ausschlag und führten den Beschlus herbei, daß FSB. Endspielgegner bleibt und am Himmelfahrtstage.

### Pol. Sport-Ver. Halle und Deutscher Handball-Club, Berlin

Endspiel am den 2. S. B. Meisterstück V.L.L. Halle 96 Platz Reglan 5 Uhr. Straßenhallen 13, 5, 7 u. Sonderweg.

dem Deutschen Handball-Klub Berlin gegenübertritt. Wir kommen morgen auf das Spiel zurück und hoffen, daß zu Himmelfahrt weit über 1000 Zuschauer aus dem Ober-Rhein am 23. Juni zuhause werden.

### Erhebung zweier bekannter Führer am 15. Mai 1923 in der Ruppingsburg

„Retenans geht aus Welt.“ Der Turnerführer gilt bis zum Tod.“ Otto Geilert und Wilhelm Kling im 5. L. S. B., diese zwei Führer sollen am Dienstag gehen werden. Otto Geilert zum 50 Jahre, im Jahre 1878 trat er in den 5. L. S. B. ein als junger Turner. Er war einer der ersten Turner im Laufe der Jahrzehnte, wo er sich sogar mit in den Reihen der Vorturnerschaft zeigen und führen konnte. Im Vorland war er als zweiter Kassenwart und betrat während des Weltkrieges das Amt als Turnwart. Aber trotz seines hohen Alters läßt er noch nicht nach und bekennt sich stolz als Turner. „Altenheim“ unter den Alternturnern. Die hohen Auszeichnungen als Ehrenmitglied des Vereins sowie die Ehrenbriefe des Ruppingsburger Vereins zeigen das Bestreben, wie man ihn verehrt und liebt.

Willy Kling zum 40 Jahre. Von Bad Kösen bis Schwabing, von Könnern bis Freyburg und weiter noch berühmter als bei den Namen Kling, schon oft genannt. In Tagungen, Zusammenkünften, Zusammenkünften und Frauenturnern hat der Name Kling einen hohen Klang gehabt und heute ist es noch mehr der Fall. Sein Leben und Streben gilt der Turnerei. Ein prägnanter wie man ihn beachtet. Ein Turner, wie er sein soll — einfach und einfach in seiner Art! Sein Tag wurde er bekannt auf Grund seines vorzüglichen technischen Könnens als Kampfrichter sowie Vorturner und Wettkämpfer in jungen Jahren und auch heute noch. 1920 übernahm er das Amt als Frauenturnwart im Nordostbayerischen Gau und heute hat er diese Bewegung in die Höhe hinaufgeführt. Viele Ehrungen wurden ihm zuteil, vom Gau, Kreis und sogar von der D. L. E. Spitze aus. Das technische Oberhaupt der Halle'schen Turnerschaft ist er, der Organisationsführer aller Veranstaltungen in derselben. 1888 trat er im 6. L. S. B.

# Rekord-Nennungen zur Ruder-Regatta.

27 Vereine, darunter fünf Berliner und einer aus Prag.

Reunen & Jungmann-Bierer: H. R. K. Böllberg, Ad. R. Grünau, Berliner R. C. vom 1884, S. R. C. Deutschland-Berlin, Reifensdorf, Saxonica-Dölan, Wiking-Beipzig, Weihenstephan (7 Nennungen).

Reunen & Biersch-Bierer: G. R. C. 5. R. C. Dessauer Ruderverein (2 Nennungen).

Reunen & Ciner: Wittberg, Böllberg, H. R. C., Hameln, Guben, Wiking-Beipzig (6 Nennungen).

Reunen & Hindenburg-Wähler: offen für Ruderer die weder zu Reunen 7, 12 oder 16 genannt sind: Königs, Gathe, Wittberg, Wittberg, Reunen & Jungmann-Bierer: Der Sieger in Reunen 6 heißt aus: Wiking-Beipzig, Reifensdorf, Saxonica-Dölan, S. R. C. Saxonica-Berlin, Weihenstephan (7 Nennungen).

Reunen 11. Reichslichtwetter: Dr. Oskar Ruppert-Bierer: Dessauer R. C., Reifensdorf, H. R. C., Berliner R. C. vom 1884 (6 Nennungen).

Reunen 12. Bierer: offen für Reunen: Preis der Stadt Halle: S. R. C.

Reunen 13. Junier-Lichter: Deutschland-Berlin, Germania-Berlin, Wiking-Beipzig, Reifensdorf, Saxonica-Dölan, S. R. C. (6 Nennungen).

Reunen 14. Spitzengüter: Wittberg, Böllberg, Weihenstephan, West-Prag.

Reunen 15. Bierer: offen für Ruderer, die weder zu Reunen 7 und 12 genannt sind: Reifensdorf, Saxonica-Dölan, Meiseburger R. C., Germania-Berlin, Meiseburger R. C., Ad. R. Grünau, Wittoria-Berlin, Saxonica-Berlin, S. R. C. vom 1884, Othobri-Schwerin, Gathe, Guben, Weihenstephan, Saxonica-Dölan, Prag, Böllberg (19 Nennungen).

Reunen 16. Großer Lichter: Dessauer R. C., S. R. C.

### Errichtung einer Fernflugschule in Jena

besprochen wurden. Nachdem die beiden Flugpiloten Köppen-Jena und Peter-Halberstadt die Flugzeugmodelle abgenommen hatten, begannen die Wettkämpfe. Aus ihnen gingen als Sieger Herr von G. H. L. Halberstadt und die Geschwister R. und A. Köppen des „Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt Halle“ Da G. H. L. außer Konkurrenz lag, weil er den Wettbewerb verweigerte, ist es möglich, daß er am letzten wochentaglichen Sieg kommt und daher zu dem Hauptauswahlwettbewerb des DSB, im Juni in Rassel nur die beiden Geschwister Köppen als Vertreter der Gruppe Mitteldeutschland teilnehmen.

### Wacker-Halle in Bitterfeld erfolgreich.

Die Kampfmannschaft Wackers von 7 Mann war dem Rufe des Sportplatzes Bitterfeld nach dort gefolgt und konnte vor begeistertem und zahlreichem Publikum einen glänzenden Gesamterfolg erzielen. Die Blau-Weißen spielen auch im Bogen ebenso wie im Fußball in Mitteldeutschland eine gute Rolle.

### Jugend-Fuß- und Handball.

Wacker 1. Frauen zum letzten, Wacker 1. Jugend zum fünften Male hintereinander an der Spitze der Tabelle.

Wir lassen die Ergebnisse folgen.

- Fußball.**
- Juniores: 08 1-Wacker 1-2; 06 1 gegen Borussia 1 4:1; Reichenbach 1-Sonnenberg 1 0:7; Eisberg 1-08 2 2:1; Eintracht 1-Schwarz 1 7:1; Wd. Neuburg 2-Senna 1 4:5; Wacker 2-Borussia 2 4:0.
- Jugend: Schwabing 1-08 1 1:2; Sportklub 1-Sonnenberg 1 0:1; Wacker 1-08 1 8:0; Trepa 1-Borussia 1-08 1 7:1; EBN, Reichenberg 1-08 2 2:1 (98 nur 8 Mann); Sportklub 1-Wacker 1-08 1 3:1; Wacker 2-Sportklub 1 6:0.
- Frauen: Erdwitz 1-Wacker 1 1:4; Wacker 2-Wacker 1 2:2; Sportklub 1 1:1; Eintracht 1-Trepa 1-Borussia 1 (Trepa nicht angetreten); 06 1-Sportklub 1 8:1; Sportklub 1-08 2 1:4.
- Handball.**
- Juniores: 08 2-08 2 14:0; Sonnenberg 1-08 2 8:3; Reichsbahn 1-Sonnenberg 1 4:6; 3:5; Wacker 1-08 2-08 2 0:8; Post 2 gegen 06 2 4:5; 08 2-Wacker 1 6:1; Reichsbahn 1 gegen Post 1 1:9; Köffen 1-08 1 5:3.

### Krausen: Borussia 1-08 1-Wacker 1 2:1

(wegen Regen abgebrochen); 06 Wacker 2 gegen 08 3 (98 nicht angetreten); 06 1-Borussia 1 1:2; 08 2-08 2 1 6:2; 06 2 gegen Wacker 1 0:2; Reunen 1-08 Wacker 1 8:4.

### Juniores-Geldspiel Wacker-Borussia.

Am Himmelfahrtstage vormittags 11 Uhr, findet auf dem 96. Platz ein Juniores-Geldspiel statt. Die Aufstellung der Mannschaften sollen wir morgen folgen.

### Jubiläumsmasche nach Eisenach am Himmelfahrtstage.

Dies zum Nennungsstichtag am 10. Mai, sind über 2500 Kraftfahrer gemeldet worden, von denen ein Teilnehmerzahl von mindestens 5000 Personen entspricht. Die Feste des 25jährigen Jubiläumstag am 16. und 17. Mai vertritt die größte Rangabgabe eines Kraftfahrers, bandes zu werden, besonders wenn man ermäßig, daß bei großen Reichweiten erfahrungsgemäß etwa 1/4 der Teilnehmer sich erst nach Nennungsstichtag melden, aber erst am der Ziellinie die Nachmeldung abgibt.

### 400 Meter in 47 Sekunden!

Nach einer amerikanischen Meldung ist bei den vorerwähnten Wettkämpfen in Los Angeles ein neuer Weltrekord aufgestellt worden. Der Italiener Formez sollte die 400 Meter in 47 Sekunden (1) zurückgelegt haben. Der bisherige Weltrekord gehörte dem Schweden Ebbel mit einer Zeit von 47,8 Sekunden, aufgestellt 1924 bei den Olympischen Spielen in Paris.

### Fraülein Heublen wirft Weltrekord.

Der Weibliche Spielbereich hatte seine planmäßige Arbeit der Ausübung der weltdeutschen Reichsfachleistungen fort und veranstaltete am Sonnabend und Sonntag im Dülstedorfer Rheinpark einen neuen Übungsturnus, bei dem die Teilnehmerinnen mit hervorragenden Leistungen auftraten. Fraülein Heublen-Eberfeld verbesserte den Weltrekord im Kugelstoßen auf 11,47 Meter.

### Tschechei-Frankreich 2:0.

Vor etwa 20000 Zuschauern gelangte in Paris der Fußball-Weltkampf Frankreich-Tschechei-Howaki zum Austrag. Beide Parteien zeigten keine besonderen Leistungen. Die Tschechen gingen in der ersten Hälfte durch zwei in Führung, und bei diesem Ergebnis ließen sie zu bleiben, als die Franzosen das Spiel beendeten, ein Eigentor zu machen.

### Fußballkampf Berlin-Bonn 2:1.

Das Spiel nahm einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf. Es wurde zwar von Berlin mit 2:1 (2:1) gewonnen, ein Unentschieden wäre aber den Leistungen der Engländer gerechter gewesen.

### Norddeutsche Meisterschaft.

Im Norddeutschen Verbandsgebiet gewonnen Holstein-Kiel und Hamburger Sportverein weiteten ihre Spiele, indem sie noch immer ohne Punktverlust allein auf einander lagen. Die Kieler fertigen Hannover 96 mit nicht weniger als 9:1 (6:0) ab, der Hamburger Sportverein war auch ohne Deter und Dorn über St. Pauli Sport erfolgreich und zwar mit 2:1 (0:0).

### Süddeutsche Meisterschaft.

Da in Bayern-Württemberg der Süddeutsche Fußballmeister ermittelt ist, war das sonntägliche Spiel der Runde der Meister zwischen Bayern und Württemberg ein Ereignis. Die Württemberger, die mit Erfolg für Stuttgart, Neckarsulm und Hofmann antraten, konnten das Erstrennen unentschieden 2:2 gestalten, nachdem sie bei der Pause noch mit 1:0 geführt hatten. In der zweiten Halbzeit gewann Stuttgart mit 1:0 (1:0) gegen Mainz 06. Wacker-München holte sich 2:0 (1:0) die Punkte gegen Union Bödingen und hielt mannschaft mit dem 1. FC Nürnberg wieder punktgleich.

### Bayern-Württemberg Meisterschaft.

In der Runde der Meister gab es am Sonntag nur eine Begegnung. Auf dem Innenamt der Elfer Nordrennbahn trafen die Mannschaften von Schulte 04 und Schwabinger Barmen zusammen. Da Schulte 04, ohne Favoriten anzutreten, beim Goldenen Spiel in Straußwieser Pleite, mitmittle, 1:3 (1:0) unterlag, wurde das Spiel

Es muß einmal gesagt werden:

Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. — Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden.

Gebrauchen Sie regelmäßig

# Dr. Dralle's Birkenwasser

Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei. Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, — und das Haar flugt sich leicht zur eleganten Frisur.



Preis: RM. 2,20 und 3,75

in Liter 10.00















